

Schwere Strafen für Spritfchmuggler.

Am großen Spritfchmuggler-Prozess gegen Schramm und Genossen fällt das Gericht in Hamburg am Donnerstag nachmittag das Urteil. Schramm erhielt neun Monate Gefängnis, die durch die Unteruchungshaft als verbüßt gelten und wurde außerdem um 258 000 RM. Geldstrafe.

Marie 2,4 Millionen Werteshaft verurteilt. Der Angeklagte Rottin a wurde zu vier Monaten Gefängnis, einer Geldstrafe von 258 000 RM. und 1,6 Millionen RM. Werteshaft verurteilt. Die Strafen gelten durch die Unteruchungshaft als verbüßt. Der Angeklagte Gerss erhielt wegen Verhülfs sechs Wochen Gefängnis und eine Geldstrafe von 258 000 RM. Die übrigen fünf Angeklagten wurden freigesprochen.

Es handelt sich um eine umfangreiche Verurteilung von Spritfchmugglern, wahrscheinlich etwa 200 000 Liter.

Es war festgelegt worden, daß ein Schramm gehöriges Schiff mit 30 Fässern Spirit nach der norwegischen Küste gefahren war und die Fässer ins Wasser geworfen hatte. In Wirklichkeit sollen die Fässer nicht Spirit, sondern Wasser enthalten haben und seien nur verfenkt worden, um das Verhülfs der unredlichmäßig gehandelten 200 000 Liter Spirit zu verdecken.

Auf dem Michigansee ist ein Alkohol-schmugglerdampfer untergegangen. Es hatte 19 Personen an Bord, die sämtlich ertrunken sind. Es heißt, daß von nordamerikanischer Polizei auf das Schmugglerdampfer geschossen wurde, weil es die Durchfuhung ablehnte.

30 Jahre Zeppelinluftschiffe.



Am 2. Juni sind es 30 Jahre her, daß das erste Luftschiff des Grafen Zeppelin, „L. Z. 1“ auf seiner ersten Probefahrt über den Bodensee fahrte. Dem in der ganzen Welt mit großer Spannung erwarteten Aufstieg gingen lange Vorbereitungen voraus. Der Start mußte mehrmals verschieben werden, woraus Zeppelin bereits auf ein Scheitern der Idee des Grafen Zeppelin schließen wollten. Doch wie glänzend sind sie widerlegt worden!

Unser Bild zeigt das erste Zeppelinluftschiff vor seinem Aufstieg in Manzell bei Friedrichshafen.

Generalleutnant v. Wildenbruch gestorben.

Am Donnerstagabend ist Generalleutnant a. D. Ludwig von Wildenbruch an den Folgen des am 19. Juni erlittenen schweren Falls im Alter von 84 Jahren gestorben. Mit ihm ist der letzte Träger des Namens von Wildenbruch und der einzige überlebende Enkel des bei Aaßfeld gefallenen Prinzen Louis Ferdinand dahingegangen. Generalleutnant von Wildenbruch war der Bruder des bekannten Dichters Ernst von Wildenbruch.

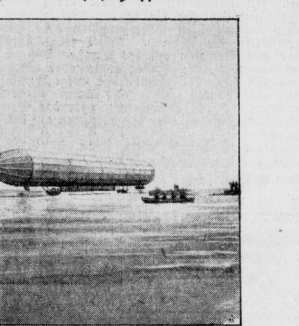
Das Urteil gegen Redlin.

Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte den früheren Bundesratsmitglied des Deutschen Sängerbundes, Gerichtsschreiber a. D. Johannes Redlin, wegen fortgesetzter Untreue in teilweiser Tateinheit mit Unterschlagung zu einem Jahr und neun Monaten Gefängnis.

Die etwa 7monatige Unteruchungshaft wurde voll angedient. Der Antrag auf Bewilligung einer Bewährungsstrafe wurde abgelehnt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr, 6 Monate Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe beantragt.

Amerikaner im D-Jug befohlen.

Von einem internationalen D-Jug-Dieb wurde eine auf der Reise befindliche amerikanische Familie sehr gefährdet. Die Familie, ein Ingenieur mit seiner Frau und einem kleinen Kinde, hatte eine Europareise beendet und fuhr gestern mit dem D-Jug von Eicitin nach Berlin. Hinterwegs stellte der Ingenieur an seinem großen Schreden fest, daß ihm die Briefstafel, die 15 000 M., größtenteils in englischen Pfunden und Dollars, enthielt, gestohlen worden war. Er konnte sich mit Bestimmtheit daran erinnern, die Briefstafel beim Belegen des Zuges noch bei sich gehabt zu haben. Der Dieb war wahrscheinlich ein internationaler Spezialist — hat aller Wahrscheinlichkeit nach den Zug auf einer Zwischenstation verlassen.



Am 2. Juni sind es 30 Jahre her, daß das erste Luftschiff des Grafen Zeppelin, „L. Z. 1“ auf seiner ersten Probefahrt über den Bodensee fahrte. Dem in der ganzen Welt mit großer Spannung erwarteten Aufstieg gingen lange Vorbereitungen voraus. Der Start mußte mehrmals verschieben werden, woraus Zeppelin bereits auf ein Scheitern der Idee des Grafen Zeppelin schließen wollten. Doch wie glänzend sind sie widerlegt worden!

Unser Bild zeigt das erste Zeppelinluftschiff vor seinem Aufstieg in Manzell bei Friedrichshafen.

Taufjahrfeier des isländischen Alting.

Gestern nahmen auf Island die eigentlichen Festlichkeiten aus Anlaß der Taufjahr-Feier des Alting ihren Anfang. Am Laufe des Mittwochs sind die letzten Festgäste in Reykjavik eingetroffen. Am frühen Morgen hielten Studenten aus Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland, die gleichzeitig eine Tagung in Reykjavik abhalten, ihren Einzug. Am Laufe des Vormittags traten dann das dänische Krönspaar und etwas später der schwedische Kronprinz ein. Nach einem Befehle begaben

sich die Festgäste nach der Lingsaalla-Ebene, wo eine Feststadt mit 5000 Zelten errichtet worden ist.

Als Vertreter des deutschen Reichstages nahmen an den Festlichkeiten teil der che-

malige württembergische Gesandte Sidens, der Bürgermeister von Berlinrieden, Verndt, und Oberlehrer Hofmann (Ludwigshafen).

Polnische Banditen.

Wie die Polizei auf ihre Spur kam.

Die Mörderbande, die in Zusammenarbeit zwischen der Berliner und der polnischen Kriminalpolizei in den letzten Tagen teils in Deutschland, teils in Polen ermittelt und festgenommen werden konnte, stellte eine Gemeinschaft von äußerst gefährlichen Verbrechern dar. Die Verbrecher hatten seit Jahren zahlreiche Heberfälle und Mordtaten verübt. Erst kürzlich wollten sie einen Anschlag auf einen Kaiserer Schächtermeister ausführen, wurden aber bei der Beratung über die Einzelheiten des Planes belauscht und verraten.

Mit die Spur der Bande kam der Berliner Kriminalkommissar Johannes Müller während seiner Nachforschungen nach dem Verbleib des Berliner Händlers Lorenz, der sich mit Wäscheputzen in die Wege von Rauen begeben hatte und seitdem vermißt worden ist. Die Polizei nahm an, daß er einem Mord zum Opfer gefallen sein mußte. Da sich herausgestellt hatte, daß Lorenz keine Ware in den Kreisen der in der Umgegend von Rauen arbeitenden polnischen Zirkel anarbeiten pflegte, nahm Müller die Ermittlungen in diesen Kreisen an und verhaftete bald darauf zwei Schmitzer, die sich Witscha und Juszur nannten, in Wirklichkeit aber Rawrot und Kowalla hießen. Sie leugneten die Tat und beschuldigten einen dritten Polen namens Gzerwinski, es ergab sich aber, daß auch Rawrot und Kowalla an dem Verbrechen beteiligt gewesen sein mußten.

Kriminalkommissar Müller, der Gzer-

winski, Rawrot und Kowalla festnahm, kam bald darauf, daß die drei auch noch andere Verbrechen auf dem Gewissen hatten. Gzerwinski leugnete zwar hartnäckig, Rawrot und Kowalla hingegen legten umfangreiche Geständnisse ab aus denen hervorging,

daß sie alle drei Mitglieder einer Räuberbande waren, die schon während des Krieges hinter der Front der Zentralmächte ihr Unwesen trieb.

Sobald die Truppen einen Ort geräumt hatten, erklärten die Verbrecher und plünderten die Bevölkerung aus. In dieser Zeit kehrten die Banditen aus mehrere Wärdte, die jedoch niemals verfolgt wurden. Der Hauptling war Gzerwinski. Von seinem Stamme an, das sich in einem kleinen Ort Südpolens befand, hatte er einen unterirdischen Gang bis tief in einen Wald hinein angelegt.

In einer Höhle, die sich am Ende des Stollens befand, hauste seine Bande und wurde von der Frau Gzerwinskis durch den Gang verpflegt. Erst nach dem Siege wurde der Schlafpunkt von der polnischen Polizei ausgeschoben.

Gzerwinski, Rawrot und Kowalla ergriffen damals die Flucht nach Deutschland, während alle anderen Mitglieder der Bande in die Hände der polnischen Polizei fielen und zu Justizstrafen verurteilt wurden. In Deutschland betätigten sich die drei unter falschen Namen als Schmitzer, hielten aber auf Leben und Tod zusammen und begannen wieder zahlreiche Verbrechen.

Weibliche Vorkühende leitet eine Schöffengerichtshörsung.



Frau Gerichtsschreiber Dr. Spitzer leitete im Kriminalgericht Moabit vor-

ührende eine Verhandlung wegen Diebstahls. Unzufrieden bricht sich an allen Gebieten die berufstätige Frau Bahn.

Zwei neue Todesopfer in Lübed.

In der Nacht zum Donnerstag sind zwei weitere Säuglinge an den Folgen der Calmette-Fütterung gestorben, so daß sich die Zahl der Todesopfer damit auf 44 erhöht hat.

Die Ozeanflieger nach Neuyork gefahrt.

Kingsford-Smith hat mit seinem Flugzeug „Araucan des Südens“ gestern früh um 9.00 Uhr mitteleruropäischer Zeit in Harbour Grace (Neufundland) zur Weiterfahrt nach Neuyork gefahrt.

Der neue Besieger des Atlantik, Kingsford-Smith, hat mit Hauptmann Kitch, dem ersten Amerikanerführer, der den Ozean von Ost nach West überquerte, herrliche Telegramme ausgesandt. Kitch hatte an den australischen Flieger und seine Begleiter Glückwünsche übermitteln lassen, in denen er seiner Freude Ausdruck gab, daß Kingsford-Smith den Flug erfolgreich beendet. Kingsford-Smith antwortete: „Wir danken für Ihre Glückwünsche. Ich freue mich, daß wir Ihrer lebendigen Fährte erfolgreich gefolgt sind.“

Neuyork überflogen.

Neun Minuten nach Mitternacht mitteleruropäische Zeit überflog das Ozeanflugzeug „Araucan des Südens“ Neuyork.

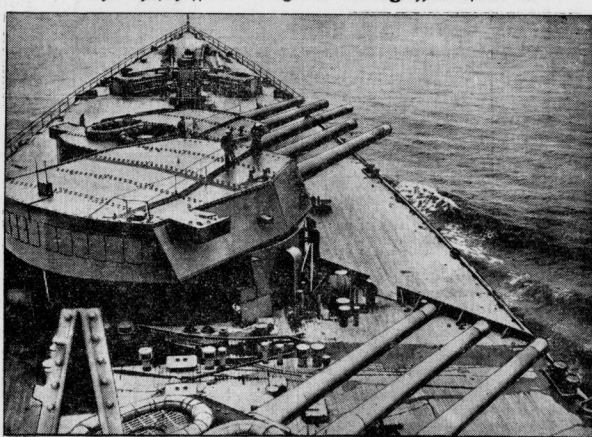
Gelandet.

Nach einer meistglücklichen Schleiße über Neuyork ist Kingsford-Smith um 0.29 Uhr auf dem Neuyorker Flughafen Roosevelt-Feld glatt gelandet, von einer wartenden kühnen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Der englische Vorkühner Sir Ronald Lindsay und mehrere Washingtoner Regierungsvertreter sowie Vertreter der Stadt Neuyork begrüßten die Ozeanflieger zu ihrem Erfolg.

Ehreneisend des Liverpooler Oberbürgermeisters für den Senat von Bremen.

Anlaßlich des Besuchs des Liverpooler Lord Mayors (Oberbürgermeisters) Lawrence Holt in Bremen wurde dem Präsidenten des Senats ein künstlerisches Ehrenband aus Ehreneisend überreicht. Es ist dies das erste Mal seit Kriegsende, daß ein englischer Oberbürgermeister einer deutschen Stadt einen offiziellen Besuch abstattete.

Schlachtschiff mit letztem Kriegs„tomfort“.



Die riesigen drehbaren Türme an Bord des englischen Schlachtschiffes „Rodney“, von denen jeder drei Geschützrohre umfaßt.



In den ersten 10 Jahren nur die milde, reine, noch ärztlicher Vorschritt für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellt.

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seideweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbehagen und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.



Sonnengebräunte, gesunde Haut erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das vermindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenes Geheißes an Excels dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Packungen von RM 0,20 bis 1,20

Geisterphotographien in London.

Triad mit dem Geisterfempel.

In England blüht derzeit ein eigener Schwindel. Einige fündige Köpfe in der Phototechnik haben das Geisterphoto-Geschäft in Angriff genommen, das heißt, sie erziehen sich, die Geister Verstorbenen zu photographieren. Die raffiniert dieser Schwindel betrieben wird, erklärt unser Artikel.

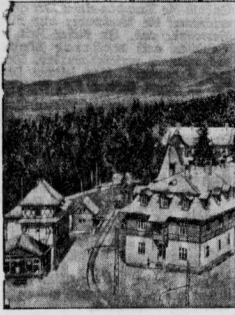
London, im Juni.
In England lebt es eine große Anzahl von Personen, die seit wenigen Wochen die Photographie des Geistes eines geliebten Verstorbenen

ein Negativ von der Größe des Stempels hineinbilden läßt. Durch Druck auf einen Knopf, der am oberen Teil des Gerätes angebracht ist, leuchtet das Kämperchen durch das unter eingeschobene Diapositiv hindurch, und kann also auf irgendeiner unentwickelten Platte ein Negativ hervorbringen.

Der Triad

ist also folgender: Frau X. hat in Gegenwart einer Anzahl von Freunden eine rituelle Platte mit ihrem Namenszug verliehen, sie in die

Hier sagt die kleine Entente.



Ströble Pflanz in der hohen Tatra (Tschedo) sowie, was die Außenminister der kleinen Entente am 25. Juni zu ihrer diesjährigen Zusammenkunft zusammengetreten sind.

nein besitzen. Und zwar sind diese Geisteraufnahmen fast stets unter den Augen ihrer jeweiligen Geister gemacht worden. Bei der Aufnahme findet immer alle nur erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen statt. Denn auch der Amateurphotograph weiß, daß ein Negativ mißglückt ohne „Geist“ auf das Negativ andern könnte, wenn er die Platte vor der Entwicklung in seinen Händen hält. Deshalb haben die betreffenden Personen stets ein Paket Platten, von irgendeiner großen Firma gekauft. Dann die Einzelplatte in der Dunkelkammer am Abend mit dem eigenen Namenszug versehen und schließlich selbst in die Kammer getan. Diese Kammer wurde dann dem Geisterphotographen überreicht, der sie in Gegenwart von Zeugen in die Kammer legte und seine Aufnahme machte. Dann begaben sich alle ankommen in die Dunkelkammer, wo Entwicklungs- und Fixierbad bereitgestellt wurde. Die Platte wurde entwickelt, aber in das erste und folschgemäß in das zweite Bad getan. Und zeigte nach der fertigen Entwicklung

die Aufnahme des „Geistes“.

Das alle diese Menschen nun von der Echtheit der Aufnahme überzeugt waren, ist kaum zu bezweifeln. Ich würde es gern auch nachprüfen, aber ich habe nicht die Gelegenheit dazu. Ich habe mich aber mit dem Geisterfempel gemacht hätte. Er ist nämlich eines der neuen Fabrikate der ungeschickten amerikanischen Phototechniker, den der geschickliche Amerikaner in richtiger Einschätzung der Sache nach England gebracht hat. Er sieht so aus wie ein etwas größerer Mikrofilm, nur daß der Griff dicker und nicht gewölbt ist. In diesem Griff befindet sich eine kleine Batterie und eine Birne. Wie fast eine kleine Taschenlampe. Am Ende des Griffes befindet sich unten ein Einstich, in den sich

stapfete gelegt, die sie nun dem Geisterphotographen überreicht. Dieser beschriftet den Geist des verstorbenen Gatten der Dame herbei und photographiert nun Frau X. zusammen mit dem Geiste.

Alle zusammen gehen in die Dunkelkammer. Dabei Frau X. selbst die Kammer trägt, die die Aufnahme enthält. Sie selbst nimmt auch die Platte in der Dunkelkammer aus der Stoffe heraus und überreicht sie dem Photographen zur Entwicklung.

Nun geschieht irgendwas, was den Menschen in der Dunkelkammer kaum auffallen dürfte. Das Licht in der roten Lampe erlischt plötzlich, und es vergehen einige Sekunden, ehe man es wieder erneuern kann. Oder der Photograph findet, die Platte entwickelt sich zu schnell. Er muß den Einstichler verbinden. Oder irgendwas, was die Entwicklung wenige Sekunden lang unterbricht. Diese Zeitpausen genügt ihm, den Stempel, den er im Kermel verlegt, irgendwo auf die Platte zu drücken. Das geht höchstens ein bis zwei Minuten. Man darf nicht vergessen, daß es gleichgültig ist, ob sich ein Geisterbild zeigt, oder auf welchem Teil der Platte der „Geist“ sich zeigt. Es genügt, wenn er irgendwo zu sehen ist.

Mein Gewährsmann, der selbst auf diesem Gebiet arbeitet, erklärt, daß es ihm häufig gelungen sei, den Geisterfempel in dem Augenblick auf die Platte zu drücken, in dem er sie aus dem Einstichler herausnimmt, um sie in auf der Erleuchteten Platte zu rezipieren. Ein solches Bild zeigt sich dann sofort, und es ist so zu sehen, wie hätte, um den Triad durchzuführen.

*

Wo hat aber nun der Geisterphotograph ein Bild von dem verstorbenen Gatten der Frau X. her? Denn das nun mindestens ein

Hinter den Kulissen der englischen Kriegsspieler.

Der Mann, der den deutschen Radiogeheimcode

Im Jahre 1918 schrieb der amerikanische Volkshater in England, Wagon, an den Präsidenten Wilson: Reginald Doll ist ein Genie. Es gibt keine Menschen auf der Welt, der sich mit Doll messen könnte. Seine Taten sind demütigend. In ähnlicher Weise äußert sich über die Tatkraft Reginald Dolls führende englische Militärfachleute. Der für sich verborgene britische Staatsmann Walfour, einer der Schöpfer des Friedensabkommens von Versailles, sprach aller Dessen Lob von den unerschöpflichen Diensten, die Reginald Doll im Kriege den Allierten geleistet hatte.

Im Jahre 1919 verlegte Doll in einem Brief seine allerhöchsten Verdienste und machte darauf einen Vermerk: „Nicht vor 1939 öffnen.“ Der bekannte amerikanische Militärfachverständige Oberst Soule sagte einmal, er möchte bis 1939 am Leben bleiben, nur um die Geheimnisse dieses verlegten Paketes erfahren zu können.

Wer war dieser phänomenale Mann, der eine solche unerschöpfliche Fülle von Genie genoss? Admiral Reginald Doll war während des Weltkrieges der englische Geheimdienstchef des berühmten „Intelligence Service“. Einer seiner größten Erfolge im Kriege war die Verhinderung des deutschen Geheimnisses. Die deutsche Geheimdienstleitung in Händen des englischen Kriegsspielerregiments — war es eine harte Sache, viel mehr, und für die deutsche Kriegsführung gefährlicher, als alle Panzerdivision und Unterseeboote der britischen Kriegsmarine, alle die Kanonen und Tanks des alliierten Heeres? Nur bei der Aufgabe des Krieges war diese Zeit Reginald Dolls ausnahmslos als alle strategischen Ideen und Kriegsspläne von Göttern, Hoffen, Wünschen und anderer Kriegsführer

der Entente. Mit dem Augenblick, wo der deutsche Geheimcode in die englischen Hände geriet, wurde der Krieg in vieler Hinsicht zum Vorteil der Entente. Die Entente hatte die Taten Reginald Dolls — sie waren für England bedeutungsvoller als eine Reihe gewonnenen Schlachten.

Um die enorme Wichtigkeit des Codes in englischer Hand zu erkennen, genügt es, sich an die berühmte diplomatische Devische des deutschen Auswärtigen Amtes an den deutschen Gesandten in Mexiko zu erinnern. Die Devische erhielt ein Bündnisangebot an die mexikanische Regierung gegen die Vereinigten Staaten. Der Inhalt der Devische wurde vom „Intelligence Service“ sofort dekodiert. Die amerikanische Regierung in Washington erhielt den Text gleichfalls mit der mexikanischen Regierung in Mexiko. Die Regierung war erstaunt — die bereits dringende Kriegserklärung an Deutschland, ist nunmehr unermesslich geworden. Das hat Reginald Doll vollbracht.

Es genügt aber nicht, den Code zu besitzen, man mußte mit ihm zu verfahren, daß der deutsche Geheimer nicht in die Hände der Entente fiel. Um jedes Verhandlungsmoment auszunutzen, führte Reginald Doll ein Kryptogramm. In der englischen Presse wird eine Reihe von Artikeln gegen den englischen Geheimdienst abgedruckt. „Intelligence Service“ wird aufs heftigste angegriffen, der Unzulänglichkeit, Unerschöpflichkeit, Untauglichkeit beklagt. Die Amerikaner Angriffe mit einer scharfen Spitze gegen Reginald Doll erziehen im Gegensatz gegen die „Daily Mail“. Der anonyme Autor dieser Veröffentlichungen war Reginald Doll in eigener Person.

Der Leiter des britischen Geheimdienstes war kein auf seinem Gebiet geniales Mann, wenn er nicht für die Unmöglichkeit, deutschen Menschen, der den deutschen Geheimcode in englische Hände spielte, gefolgt hätte. Denn jeder Verräter kann leicht zum Doppelverräter werden.

sehr harte Feindschaft zwischen dem Verräter und dem Geist bestehen muß, wenn die ganze Sache glaubhaft werden soll, ist wohl selbstverständlich.

Nach Herberich bin ich angefaßt worden. Wenn jemand zu einem Geisterphotographen kommt, also zu einem angeblichen Medium, das auch in der Lage ist, den erloschenen Geist auf der Platte festzuhalten, so kann der Photograph die Aufnahme natürlich nicht sofort machen. Vielmehr wird er der Dame genaue Anweisungen geben, was sie tun und überlegen zu tun habe, um schließlich zu sein, den Geist herbeizulokalisieren.

Dann beginnt für ihn

eine gewisse Zeitreise.

Herberich Mittelsmann erhält nun vom Photographen gegen recht hohe Vergütung — die gelungenen Aufnahmen werden sehr hoch bezahlt, so daß er sich leisten kann — den Auftrag, von Frau X. eine möglichst genaue Beschreibung ihres verstorbenen Gatten herauszufinden. Das ist nicht schwer. Aber sehr wichtig für den Photographen eine harte Arbeit. Er durchstreift die Stadt Kreuz und quer. Und sieht sich die in den Adressbüchern angeführten Photographien an. Er durchstreift die Straßen. Meist wohl auch sofort auf Menschen an der Straße. Bis er ein Gemälde, eine Photographie oder einen Menschen findet, der Ähnlichkeit mit dem geschilderten Gatten hat. Und dann photographiert er den Schautafel, oder den Menschen im Museum, oder den Menschen auf der Straße.

Und bald darauf zeigt Frau X. ihren

Freunden die Geisterphotographie ihres verstorbenen Gatten. Sie ist überzeugte Spiritistin geworden, wenn sie es nicht schon war.

*

Manchmal, wenn auch selten, sind aber auch ähnliche Bilder nicht zu erhalten. Dann muß man sich entweder auf eine Geschichte, nach der Befragung hergestellte Zeichnung, die photographiert wird, verlassen. Oder man muß versuchen, irgendeine in das Helm des Verstorbenen einzubringen. Und dort ein solches Bild jedoch nur nicht aufzutreiben. Die einzigen vorhandene Photographie der Verstorbenen war ein Schulgruppenbild, das in der Schule hing.

Die kleine Entente war wegen ihrer Verräterfänge bekannt. Also suchte der Photograph diese Schule auf, um sich als Besucher einzumischen, und hat, die Bücher anlesen zu dürfen. Kaum gelang es ihm allein in der Bibliothek, als er auch schon eine Kopie des Gruppenbildes mit der Leuchte gemacht hatte.

Da die Dame, eine Frau B., sehr wohlhabend war, hatte der Schwindel einen besonders großen Erfolg.

Neue Postverzeichnisse anlässlich der Rheinlandsräumung.



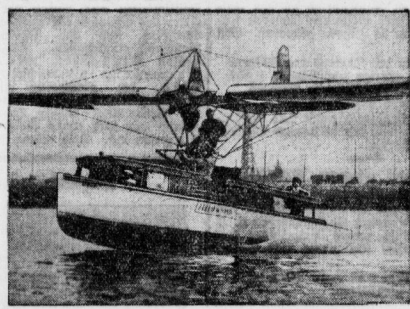
Aus Anlaß der Räumung der besetzten Gebiete werden von der Reichspost Postverzeichnisse zu 8 und 15 Pfennig im Winter der letzten Ausgabe mit dem zweizeiligen schwarzen Aufdruck „30. Juni 1930“ auszugeben. Der Verkauf der Wertzeichen beginnt am 30. Juni.

Cady Affor fand keine Antwort

Nach alter Tradition hat die Frau immer das letzte Wort. Im englischen Unterhaus passierte es aber längere Zeit, daß eine Dame, die sonst eine starke Junge besitzt, plötzlich auf eine Bemerkung hin schwieg und keine Antwort gab. Eines der neugierigsten Unterhausmitglieder hielt eine lange Rede, die er, aus Oppositionsgründen, zu einer Art Diskussion gegen die Regierung gehalten.

Cady Affor, die bereits das dritte Mal zum Unterhausmitglied gewählt wurde, unterwarf dem Redner mit heftigen Zwischenrufen und fürte endlich in höchster Ungeduld: „Das ist ja eine richtiggehende Dohrstrahlung!“ Der Redner wurde durch den Zwischenruf gestört, fand sich aber schnell zurecht und sagte: „Sie müssen's eben wissen, Lady, denn Sie sind ja bereits eine alte Abgeordnete.“ Cady Affor schweig und unterwarf dem Redner nicht mehr.

Segelflugzeugfahrt vom Motorboot.



In Kalifornien wurden jetzt Versuche unternommen, Segelflugglühmaschinen vom Motorboot aus zu unternehmen. Der Start glückte zu voller Zufriedenheit.

Alexander Seef — das ist der Name des Verräters, welcher in der Geschichte der englischen Kriegsführung und deren Methoden eigentlich verurteilt werden mußte. Ein solches Bild zeigt sich dann sofort, und es ist so zu sehen, wie hätte, um den Triad durchzuführen.

Alexander Seef nahegelegt den ganzen Code abzuschreiben. Einige Monate lang, auf eine höchst vorläufige Art, jedesmal ein paar Zeilen. Der Inhaber der Maschine, arbeitete Seef an der Abkürzung des Codes. Endlich ist die Arbeit fertig und die Kopie in englischen Händen.

Alexander Seef wird ängstlich und möchte am liebsten fliehen. Von seinen englischen Auftraggebern erhält er einen heißen Paß und einen Brief an den Leiter des englischen Geheimdienstes in Haag. In der Nacht vom 14. August 1915 kam Seef in Begleitung eines englischen Geheimagenten vor dem Hof der holländischen Grenze an. Ein Aufnahmestempel mit elektrischer Stromleitung teilte das besetzte belgische Gebiet von Holland ab. Seef trat mit Lebensgefahr unter dem Schutze der holländischen Grenzschutzleute an. Er schloß sich an einen kleinen Hügel an, auf dem ein Beobachter stand, um auf neutralem Gebiet zu sein und konnte auf großartige Bewehrung seiner englischen Auftraggeber rechnen.

Aber... hinter dem Schutze ging jede Spur von Alexander Seef verloren. Der Code des belgischen Geheimdienstes wurde unermesslich wichtiger. Sein Auslieferung war aber vergeblich.

Nur die Toten schweigen am besten. Als nach Kriegsende die Behörden sich über das Schicksal dieses Sohnes erkundeten, wurde ihm leitens des Leiters des „Intelligence Service“ die Antwort gegeben, einen solchen Namen habe man zum ersten Male. Man könne leider absolut keine Auskunft erteilen. ... D. R.

Jugendlicher Feinschmecker.

„Mama, ich möchte einen Hals wie eine Witze haben.“
„Warum denn?“
„Wenn ich ein Bonbon herunterschlucke, schmeckt es so viel länger.“

Aus Merseburg.

Blaua Zähne, rote Wangen, braune Hände.

Man, wie Meißner Porzellan laden die Zähne an, ein rötlicher Schimmer in dem Blau vieler Wiederholungen der roten Fänge, die so nehmlich plaudern kann. Blaubeeren hat das hübsche Kind gegessen, und man sieht es noch nach Stunden. Warum soll sie nicht blaue Zähne haben? Es gibt ja Wäcker, die sich die Fingerringel verfrachten, Blau ist doch mal anders als weiß. In Bräuner Mittagsgut geht der Blaubeerenmann durch die Straßen und ruft Langgedenkt und unverdächtig, aber doch von den Hausfrauen wahrgenommen, sein „Keeedibödder“. Man kann dieses Wort mit den gewöhnlichen Größelchen nicht nachbilden. Es ist ein Ruf aus der Tiefe, wo an den nebenen Büschen die blauen Beeren wachsen und gesüßelt abgetamelt werden, damit das Gesicht floriert. Wer weiß, wieviel hat sie ein und vierjährig gesammelt, dem die Natur erlaubt, produktive Arbeit zu treiben. Natur als die große Fördererin. Den Beeren schmeckt man es nicht an, daß wohl mancher Schweltröpfchen auf sie gefallen ist.

Sommerrot glänzen die Wangen, gesunde Farbe, Lebensmut, wie der Rest der Frucht, den die Sonne legt. So ein und vierjährig man sein mag, man ist doch prüf-ebendig, wenn ein blassen Schatten da ist. Mit roten Wangen, die in Wirrigkeit oder Leberdruck übergehen, laufen die Kinder hinter dem Springwagen der Mutter an den Wägen, erküsten, wo sie in die Strücheln gehen können. Eine braune Hand brecht sich nach einer gläsernen Frucht aus. Die weiße empfindsame Winterhaut ist verjagt, doch schimmernden Häutchen zwischen kleinen, winzig feinen Schweltröpfchen, die wie Berlen zwischen den kaum kenntlichen Nissen der Hautfläche liegen und die Wangen in einem warmen, roten, schneißigen Schweiß von Sten und Wangen, Farbe der Gesundheit unter der beherrschenden Kraft der Sonne.

Im vollen Gange.

Die Vorbereitungen für das Kinderfest sind in vollem Gange. Am Montag werden die Plätze für die Bühnenbesitzer, die sich sehr zahlreich eingeladen hatten, abgeleitet. Am Dienstag befehligen händliche Arbeiter die trockenen Welle in den Büumen und hollen einengenden Räume heraus. Die Kuchentisch erhebt der Platz, wo es erforderlich war, Aufbauschichtungen. Am Mittwoch werden die Spielplätze abgeleitet.

Auf dem Stadthofgelände hat man in der letzten Zeit eine Fläche herangeleitet, auf der auch einige Klaffen zum Kinderfest spielen sollen. Für einen Anfang vom Stadthofgelände nach der Klammberger Straße ist Sorge getragen. Häufige Umwege sind also nicht zu machen.

Hoffentlich hat nun der Wettergott am Montag ein Einsehen, so daß das Fest ungehindert verlaufen kann.

54:10:11.

Das endgültige Ergebnis der Elternbeitragswahl.

Die Elternbeitragswahlen in der Provinz Sachsen haben durchweg eine starke Ueberlegenheit der christlich-unpolitischen Eltern bewiesen. In Merseburg haben 40 christlich-unpolitischen Elternbeiträge 20 Gewerkschaften für Schulfortschritt und 11 für Proletarischen Schulkampf gegenüber. Bei diesem Verhältnis ist die Hoffnung nicht unbegründet, daß unseren Kindern doch jene Einflüsse ferngehalten werden, die kuppellose Elemente so gern auf sie ausüben möchten. Die Verheerung wird ja außerdem in erster Linie das zu tun müssen, was für die Schüler zum Guten ausschlägt, umwomehr deshalb, weil sie die Mehrzahl der Eltern in ihrem Bestreben um christliche Erziehung hinter sich weiß.

Sekunden entscheiden...

Vorsicht beim Baden!

Eine hiesige Familie badete vor einigen Tagen bei brüderlicher Hitze im Familienbade und der Vater hatte seinen neunjährigen Sohn zum ersten Mal mit ins Wasser genommen. Durch Spielerei mit anderen Kindern verlor er einen Augenblick die Aufmerksamkeit über sein eigenes Kind und achtete nicht darauf, wie es im Wasser umherging. Der Vorsatz wurde jedoch nur recht. Der Vater und das Kind welches einer Schminke nahe war, konnte nicht gerettet werden.

Der Raumgehalt der Biergläser

Nach früheren Gelehen sind nur Schaumgefäße anzufassen, deren Sollinhalt vom halben Liter abwärts nach Seiten von Zwanzigsteln des Liters gebildet wird. Neuerdings werden in Abweichung von dieser Vorschrift auch Biergläser mit einem Sollinhalt von neben Biersechstel = dreieinhalb Zwanzigsteln in den Verkehr gebracht.

Die der Amtliche Preussische Preßedienstmittel, erfuhr der Minister des Innern alle Polizeibehörden, die Verwendung solcher Schaumgefäße zu verhindern und bei den vorgeschriebenen Revisionen der Schaumgefäße auf die Beachtung der bestehenden Vorschriften auch in dieser Beziehung ihr besonderes Augenmerk zu richten.

Der Aufmarsch zum Kinderfest.

Festfolge.

14.30 Uhr: Aufmarsch aller Schulen vom Schulplatz an der Schulstraße aus. Der Aufmarsch bewegt sich durch die Schul- und Burgstraße nach dem Markte, von hier aus über den Entenplan durch die Gottfried- und Weissenfeller Straße durch die Linke Kalkantallee des Marktplatzes nach den Spielplätzen.

15 Uhr: Beginn des Spielfestens.

16.30 Uhr: Ausgabe der Würstchen und Bräuten in der Sternburg-Bierdeckelstraße, Marktstraße 8.

Von 17 Uhr an stehen die Kinder ihren Angehörigen bis zum Einzug zur Verfügung.

18.45 Uhr: Trompetensignal zum Sammeln. Auftreten sämtlicher Kinder auf ihren Spielplätzen.

Um 19 Uhr: Heimmarsch vom Marktplatz aus durch das Zigarren, Obere Breitestraße, Breitenstraße, Markt nach dem Marktplatz. Aufstellung hierauf in den Vorjahren: Kraben auf der Höhe, Mädchen auf der Schlette. — Ansprache. — Schlußlied: „Ich hab mich ergeben“, Strophen 1-4.

Festzugsplan.

Im Festzuge gehen die Kinder in Viererzeilen nebeneinander. Die unteren Klassen jeder Schule marschieren an der Spitze, und zwar gehen beim Ausmarsch sämtliche Mädchenklassen, beim Einzug sämtliche Knabenklassen voran. Das Sammeln bzw. die Aufstellung der einzelnen Schulen auf dem Schulplatz an der Schulstraße wird durch Schilder mit dem Namen der betreffenden Schule erleichtert.

Die Reihenfolge

der Schulen, die in jedem Jahr wechelt, damit jede Schule einmal an der Spitze marschiert, soll für 1930 folgende sein:

Mädchen: Altenerburger Schule, Albrecht Dürersschule, Volksschule 1, Lessingschule, Pestalozzischule, Katholische Schule, Oberer Schulplatz, Mittelschule.

Knaben: Altenerburger Schule, Albrecht Dürersschule, Volksschule 1, Lessingschule, Pestalozzischule, Katholische Schule, Oberer Schulplatz, Mittelschule.

Die Kinder der Pestalozzischule verarmen sich um 13.45 Uhr in ihrem Schulgebäude, marschieren um 14 Uhr nach dem Schulplatz an der Schulstraße und stellen sich dort auf an der für sie bestimmten Stelle auf.

Die SchülerInnen der Knaben, die Klassen der Oberer Schulstraße, der Lessingschule der Albrecht Dürersschule und der Katholischen Schule müssen spätestens 14.15 Uhr auf dem Schulplatz an der Schulstraße sein und ordnen sich hier nach festgelegter Reihenfolge in den Zug ein.

Die Kinder der Volksschule 1 und der Mittelschule verarmen sich rechtzeitig in ihren Schulräumen und treten um 14.10 Uhr auf

dem Schulplatz an. Die Altenerburger Schule sammelt die Kinder bis 14 Uhr in ihrem Gebäude und zieht um 14 Uhr nach dem Schulplatz.

Alle Mädchenklassen nehmen Aufstellung am linken Kaiser-Friedrich-Denkmal und dem Gebäude Volksschule 1, die Knabenklassen zwischen dem Denkmal und dem Gebäude der Mittelschule. Die unteren Mädchenklassen der Albrecht Dürersschule stellen sich beim Aus- und Einzug der 1. Klasse der Altenerburger Schule, die unteren Knabenklassen der Albrecht Dürersschule der 1. Klasse der Altenerburger Schule an.

Unter Vorantritt des Trommorkorps des Männerturnvereins und einer Musikkapelle eröffnet die untere Mädchenklasse der Altenerburger Schule um 14.30 Uhr den Zug, dem nun sämtliche Mädchenklassen in der vorgeschriebenen Ordnung folgen. An diese schließen sich sämtliche Knabenklassen an, um 15.00 Uhr beginnt die untere Knabenklasse der Altenerburger Schule. Der Zug bewegt sich durch die Schul-, Dom- und Burgstraße nach dem Marktplatz. Hier geht der Zug dicht am Marktbäumen vorbei und bewegt sich in wenigen Schlägen im Uhrzeigersinn bis zum Markte, wofür vor dem Aufgange die Mitglieder der hiesigen Körperkassen verarmelt stehen. Diese ordnen sich hinter der Stadthofgelände vom Festzuge voran.

Der Festzug

geht nun vom Markte aus über den Entenplan, durch die Gottfriedstraße und Weissenfeller Straße, durch die Linke Kalkantallee des Marktplatzes, den mittleren Hauptauslass der Marktplatz nach den einzelnen Spielplätzen.

Heimmarsch.

Nach dem Trompetensignal um 18.45 Uhr verarmen sich sämtliche Kinder wieder auf ihren Spielplätzen, ordnen sich hierauf zu Viererzeilen und ziehen in derselben Reihenfolge wie beim Auszug nach dem Marktplatz. Die untere Knabenklasse der Altenerburger Schule beginnt am Marktplatz. Die Trommorkorps und eine Musikkapelle stellen sich an der Spitze. Es folgen Stadthofgelände, Magistral- und Stadthofgelände und dann die Knabenklassen. Die Knabenklassen der Mittelschule schließen. Diesen reiht sich nun unter Vorantritt einer Musikkapelle die untere Mädchenklasse der Altenerburger Schule an und nun folgen sämtliche Mädchenklassen.

Auf dem Markte nehmen sämtliche Knabenklassen auf der Schlette, sämtliche Mädchenklassen auf der Spitze Aufstellung, die Musikkapellen am Marktbäumen.

Nach beendetem Aufmarsch Trompetensignal. — Ansprache. — Lied: „Ich hab mich ergeben“, Strophen 1-4. — Abbringung der Stadthofgelände nach dem Markte und der Schulplätzen nach dem betreffenden Schulgebäude.

Der Unfug des Zettelanflebens.

Endlich hat man einmal ein paar von den Zeulen gefehlt, die unheimlich darum, sich fremdes Eigentum beschädigen, die Verheerung für ihre Agitation an eine Schule, in diesem Falle, aber sonst überall hinbleiben, wo sie ausfallen und schwer zu entfernen sind. Hoffentlich geht die Stadt nachdrücklich gegen sie vor, sowohl mit Strafaktionen wegen Sachbeschädigung, wie mit Schadenerhebungen für die Partei, welche hinter diesem Unfug steht und mit deren offener Kenntnis und Billigung diese Agitationszettel gefertigt und angeklebt werden, und die ferner auch die Kosten dafür trägt. Das eine Sachbeschädigung vorliegt, ist ganz klar, denn auch nach der Entfernung der Zettel bleibt an dem Hause ein Schaden. Wegen solcher Schmutzungen muß energig vorgegangen werden, ganz gleich, welcher Partei sie nun im einzelnen zuzurechnen sind.

Stelle angehören. Wenn erst einmal eine Verteilung einer Partei zu empfindlichen Erfolg erfolgt ist, wird dieser Unfug schon aufhören. Das wäre eine Sache, deren sich auch der Hausbesitzerverein einmal annehmen müßte, wenn Privathäuser in Mitleidenschaft gezogen werden.

Zweimal ist es nun eine händliche Schule geschehen, und da muß erwartet werden, daß die Stadt zur Sicherung dieser Sache sofort energig vorgeht, zumal es in diesem Falle einmal gelungen ist, die Täter auf frischer Tat zu erwischen.

Aber noch etwas anderes müßte die Stadt tun: Sie müßte dafür sorgen, daß, wenn an ein händliches Haus ein solches politisches Agitationsmittel angeklebt ist, es sofort entfernt werden kann.

Bisher kann man aber solche Zettel nur wecheln wie lange an händlichen Gebäuden kleben sehen, ehe sie entfernt werden oder von selbst abfallen.

So liebt recht lange das Werbeplakat des Reichsbanners an der neuen Weidestraße an dem Kranzgebäude gegenüber, und noch jetzt sieht man den Schaden an Möbeln. Das gleiche Plakat steht allenthalben in der Stadt auch an Stellen, die zum Ankleben von Zetteln nicht freigegeben sind.

Unersetzliches gibt es eine politische Wertschrift, die das Ankleben von Zetteln an Stellen, die nicht dazu dienen, unter Strafe steht.

Nach ist die Polizei wohl verpflichtet, den polizeiwidrigen Zustand zu beseitigen und von demjenigen die Kosten zu bezahlen, der für die Uebertretung verantwortlich ist. Bisher hat man noch nicht davon gemerkt, daß die Polizei gegen das

Reichsbanner

eingeschritten sei und die Entfernung dieser Plakate von ihm verlangt oder auf seine Kosten durchgeführt hätte. Wo die verantwortliche Stelle für das Reichsbanner sitzt, ist doch wohl die Polizei sehr wohl bekannt. Es hindert es also nicht, daß sie ihres Amtes warte. Oder besteht für die Propaganda des Reichsbanners ein Sonderrecht?

Nach neben dem Eingang zum Hofstraßenmarkt ist ein kommunizierender Werbezettel, wird täglich gesehen, aber nicht entfernt. In dem einen Fenster der Kolonade des „Herzog Christian“ hing lange ein Werbeplakat für eine raubfänger Jugendorganisation. Auch das wurde nicht entfernt, ob die Plakate angeklebt sind, und diese gegebenenfalls sofort zu entfernen, aber auch dem Magistrat über Inhalt und mutmaßlichen Veranlasser zur weiteren Verfolgung Mitteilung zu machen.

Wenn das rüchlichlos geschieht und auch wegen der Plakatgeber der Hausbesitzerverein vorgeht, müßte man meinen, daß nach dieser Unfug aufhöre.

Wettervorhersage.

Die kälteren Luftmassen, die in den letzten Tagen unter Gewittererscheinungen in Deutschland eingebrungen waren, werden von Süden her von wärmeren Luftmassen überstrichen. Beim Aufsteigen dieser Mittelmeerluft entwickelte sich über Deutschland ein ausgedehntes Regengebiet, das am Mittellauf von Oder, Elbe und Elster anhaltende Niederschläge brachte. Südlich dieses Regengebietes baute sich warme, meist heitere Wetter fort. Die zunächst auch über Mitteldeutschland wieder herüberbringende Warmluft wird daher bald wieder von maritimen Luftmassen unter Eintritt neuer Niederschläge verdrängt werden.

Vorhersage bis Sonnabendabend: Nach vorübergehender Aufbesserung und Ermüdung von elektrischen Gewittern mit folgenden Niederschlägen und Gewittern, Temperatur dabei sinkend.

Wenn der Wagen unbeaufsichtigt ist. Der Viehhändler Sch. aus Merseburg hat seinen Wagen vor einer Gemischtwaren-Handlung unbeaufsichtigt stehen lassen, der von den Pferden aber über die Straße gezogen wurde. Ein des Weges kommender Motorradfahrer fuhr in folgedessen in der Dunkelheit gegen den Wagen, wobei kein Rad beschädigt und er selbst leicht verletzt wurde. Der Viehhändler wurde zur Anzeige gebracht und wegen Uebertretung der Polizeiverordnung in Weisenfels zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Unfall bei der Arbeit.

Vor kurzem ereignete sich in einem hiesigen Mühlenbetriebe bei den Dachdeckerarbeiten ein Unfall. Der Handlager G. aus Merseburg rutschte bei seiner Arbeit mit dem Leiter ab und fiel auf den Dachboden. Der Mann erlitt eine Verletzung am rechten Knöchel und mar gezeugen, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Der Arbeitszeit in der Metallindustrie.

Ausprache im Reichsarbeitsministerium. Der Verband Mitteldeutscher Metallindustrieller gibt folgendes bekannt:

Wir nur bereits mitgeteilt haben, hatten die Arbeitgeber in dem Arbeitszeitstreit in der Mitteldeutschen Metallindustrie dem Reichsarbeitsministerium angeschlossen. Der Reichsarbeitsminister hat den Antrag entworfen und die Parteien vorerst zu einer unterbindlichen Ausprache am Dienstag, den 1. Juli 1929 in das Reichsarbeitsministerium eingeladen.

Die Arbeitgeber haben für den Fall des Nichtaufhandels eines Verhandlung die Einsetzung eines Sonderrichters beantragt.

Sitzung der Provinzialdenkmälerekommission

Die Provinzialkommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler der Provinz Sachsen trat am 27. Juni in den Räumen des Provinzialarchivs des zu Halle unter dem Vorsitz von Landesbauplatmann

Zum Kinderfest

Große Posten

Spangen- u. Schnürschuhe

in weiß, braun und zweifarbig, sowie die beliebten Sandaletts in Leder und in Stoff in allen Farben, enorm billig.

Gebr. Goldmann

Merseburg, Kleine Ritterstraße Nr. 4

Sonntag ist unser Geschäft von 12—6 Uhr nachm. geöffnet

Der Alltag vor dem Richter.

Die Sprichfahrt nach Dresden und Leipzig. Dresden ist bekanntlich eine sehr schöne Stadt und Leipzig hat auch seine Reize.

Rund wurde sich kein Mensch um die Ausflüge des Herrn Z. kümmern, wenn er die von seinem eigenen Gelde bezahlt.

Nachdem sich das Gericht von der Mitteilung über die unangenehme Vorkommnisse des Herrn Z. im Biertrinken nach Würzburg

Zwei Kinderreiche.

Zwar hat die Kinderschuld im vorliegenden Gerichtsfall keine Bedeutung, aber sie ist doch ein wenig bemerkenswert.

Zu der Verhandlung selbst ist zu bemerken, daß die Straftaten sich wesentlich vermehren ließen. Am zweiten Hiertage erhielt Georg W.

Polizeibeamten haben, daß M. unfröhlich fuhr. Was und zwar über die Straße wie er vor Gericht bemerkte, um den Richter auf der Straße auszuweisen.

Das Meißbrett.

Auf einem Bau in Merseburg ging für den Maurer Hans Z. aus Wüthen die Arbeit zu Ende. Er wurde mit einem Kollegen entlassen.

Hier betrifft er, daß er offensichtlich das fremde Meißbrett mit weggepackt habe. Das Meißbrett ist sehr schnell erfolgt.

Arbeitslos und obdachlos.

So wanderte August S. durch die deutschen Lande. Und weil Hunger weh tut, klopfte er auch hier und da um die Mildtätigkeit barmherziger Menschen anzuregen.

Amtl. Bekanntmachungen

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Nachdem in den Rindviehbeständen der Landwirte Gustaf Kahle in Wünder, Paul Wüthner und Reinhold Löbber, beide in Schafstädt, Franz Käppler und Edmundmeier Wilhelm, beide in Großgräfendorf die Abheilung der Maul- und Klauenseuche festgestellt und die Desinfektion antiseptisch abgenommen worden ist, werden die für die genannten Tiere durchgeführten Schutzmaßnahmen hierdurch aufgehoben.

Die Seuchengebiete bleiben die angeordneten Sperremaßnahmen bestehen.

Merseburg, den 21. Juni 1930. Der kommissarische Landrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindviehbeständen der Landwirte Adolf, Carl Sichel, Kurt Heinrich und Gebhard Schimpf, sämtlich in Großgräfendorf, Waldemar Verhöf in Schafstädt, Rittergut Deuchitz in Deuchitz und der Betriebswirtschaft in Deuchitz ist erloschen.

Die für die genannten Gebiete angeordneten Schutzmaßnahmen werden hiermit aufgehoben. Merseburg, den 21. Juni 1930. Der kommissarische Landrat.

Lügen

Die Beglaubigung der Unterdriften auf den Kennenzeichnungen für den 1. Juli 1930 erfolgt am

Sonntag, den 29. d. Mts., von 9-10 Uhr vormittags, im Einwohnerratsamt. Jeder Kennenzeichnungsführer muß persönlich erscheinen und die Leistung in Gegenwart des beglaubigenden Beamten unterzeichnen.

Lügen, den 25. Juni 1930. Die Polizeiverwaltung.

Nach der Viehseuchenverordnung vom 26. Mai 1928 betreffend den Feld- und Forstschutz sind die Besitzer, Hüter und Auswiesener von Eßpflanzen jeder Art verpflichtet, Eßpflanzen und Krautpflanzen, sofern durch die Art ihres Auftretens erhebliche allgemeine Schädigungen zu befürchten sind, mit den vom Deutschen Pflanzenschutzdienst empfohlenen Mitteln zu besprühen. Hier bis zum 15. Juni d. J. zur Befämpfung der Schädlinge keine geeigneten Maßnahmen getroffen hat, wird bestraft.

Die Polizeiverwaltung. Lügen, den 17. Juni 1930.

Für Geschäftshaus, in Merseburg wohnl.

Stütze mit Nebenstücken zum 1. August gel. Angeb. mit C 1487 an die Exp. d. Bl. &

1 Halmweizen 2 1/2. Nr. 1 Kolonnen 50 Str. Tragf., 1 neuen Tragf. wirtlich zu verkaufen. Paul W. Bank. Hiltorfstraße 6.

Rundfunkprogramm.

Sonabend, 28. Juni.

- 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsrundfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.00 Uhr: Nachrichten. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsmeldungen. 12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.00 Uhr: Presse, Börse und Wetter. 13.15 Uhr: Musikprogramm. 14.30 Uhr: Volkshilfe für die Jugend. 15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16.00 Uhr: Islands Bedeutung für die deutsche Kultur. 16.30 Uhr: Kinderstunde. 17.00 Uhr: Zeitungsfrage von den Deutschen Kampftiteln. 17.15 Uhr: Wetter und Zeitungsfrage. 19.00 Uhr: Ausdeutung anlässlich des Bestehens des Thüringerwald-Vereins. 19.40 Uhr: Militärkonzert. 21.00 Uhr: Ausdeutung anlässlich des deutsch-englischen Strömungstages in Nürnberg. 21.45 Uhr: Thüringische und sächsische Sagen. 21.55 Uhr: Zeit, Wetter, Presse, Bekanntgabe des Sonntagprogramms und Sport. 22.15 Uhr: 24.00 Uhr: Unterhaltungsstunde.

Sonabend, 28. Juni.

- 5.50 Uhr: Wetterbericht. 6.30 Uhr: Frühlingskonzert. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7.00 Uhr: Frühlingskonzert. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.50 Uhr: Wetter. 12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.00 Uhr: Wetter und Börse. 16.00 Uhr: Konzert Hamburg. 17.55 Uhr: Volkzeit und Publikum. 18.20 Uhr: Sendungen und Kulturpflegen auf Samstags. 18.40 Uhr: Jahrbücher der Musik. 19.30 Uhr: Stille Stunde. 19.55 Uhr: Wetter. 20.00 Uhr: Konzert. 20.55 Uhr: Ausdeutung anlässlich des evangelischen Strömungstages in Nürnberg. 21.15 Uhr: Zeit, Wetter, Bekanntgabe des Tagesprogramms, Sportfunk. Danach bis 23.00 Uhr: Konzertfunk.

Wohnhaus

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

31/5 Dixi od. BMW-wagen, gebraucht, gut erhalten, gegen 1000,- zu verkaufen. Richard Barth, Fabrik, Tel. 194.

Kleine Anzeigen. Auflage über 87000 Exemplare. Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivogblättern veröffentlicht.

Offene Stellen. Suche zum 1. od. 15. Juli tüchtigen, ehrl. Stubenmädchen. erfähr. in Zimmerreinigung, Schneiderei, Waschen, Servieren. Ang. sind an Adressen an Frau Hauptmann Hammergut, Sülzendorf (2 km von Weimar, Thür.).

Wirtschaftsgehilfen. Suche sofort einen tüchtigen für meine 100 Morgen große Wirtschaft. Besondere muß alle landwirtschaftlichen Arbeiten verstehen und ein gewisses Pferdeübernehmen. Gehalt nach Vereinbarung. Familienzufuhr. Otto Köhlermann, Schmalroda.



Wenn ein Pferd Hunger hat dann muß man ihm etwas zu fressen geben. So dachte ein Tierfreund, der nebenbei auch noch die Neigung hatte, Hafer und Futterstroh zu verkaufen. Wo stehen aber nun die Pferde, die Hunger haben? In unser Tierfreund erfährt das schnell durch eine kleine Anzeige in den 4 Mivogblättern. Sein Wunsch, Futter zu verkaufen, ist längst erfüllt, so reichlich, daß sein Lager vollkommen geräumt ist. Er wird demnächst nur noch mit Futter handeln.

Junger Mann. 20 Jahre, tüchtig im Haushalt, Kochen u. Nähen. Selbstständig arbeiten verstanden auch bei Büroarbeit. Gute Stellung wo Hilfe vorhanden. Gute Zeugnisse. Off. unter C 1185 an die Exp. d. Bl. & Crenpau.

Beamtentochter. 30 Jahre, tüchtig im Haushalt, Kochen u. Nähen. Selbstständig arbeiten verstanden auch bei Büroarbeit. Gute Stellung wo Hilfe vorhanden. Gute Zeugnisse. Off. unter C 1185 an die Exp. d. Bl. & Crenpau.

Heiratseggeluche. Kränlein. Sucht Bekanntschaft mit tücht. Beamter, 35-45 J. alt, jedoch ohne Ehe. Angebote u. B. 555 postlag. Merseburg a. B. Soale. 8. Seirat. (Schreibermutter) g. Musikantenbesitzer, Bestigung (Landwirtschaft) und Wälder in Thüringen, 8. 3. in Deutschland, jetzt eine deutsche Frau, 30-40 Jahre, mit einem 10-jährigen, Schriftsteller betreiben. Off. unt. D 8784 an die Exp. d. Bl. & 8. Seirat. Gelber und froh-samer Herr, große u. gute Erde, off. u. ohne Ehe, 3. in Deutschland, tüchtig die Bekanntschaft eines tüchtigen Mannes, 30-40 Jahre, mit halber Seirat. (Manum zweites, Off. unt. D 8788 an die Exp. d. Bl. & 8. Seirat.)



Freitag, 27. Juni 1930

Fußball im letzten Akt...

Überlegen gibt es mal ein Ende! So schließlich auch einmal im Fußball, d. h. inoffiziell als mit den morgigen Dohnerndampfen der Schlussspielzeit des Spieljahres 1929-30 gefeiert wird. Die traditionelle Sommerpause kommt zu ihrem Recht; sie umfasst diesmal fünf Sonntage. Den Vereinen tut sie fast und fördert gut.

Der letzte Sonntag im Juni fällt eigentlich nicht unter das Spielverbot, aber traditionsgemäß ist er fast ausnahmslos dem Jugend vorbehalten. Das ist auch der Grund, weshalb im hiesigen Bezirk der Sonntag ohne große Veranstaltung bleibt.

Heute Potal-Deuhy VfL contra Preußen

Der heute auf dem VfL-Platz vor sich gehende Weistritt beider Gegner alarmiert doch einmal rechtlich das Gros der hiesigen Fußballgemeinde. Die hiesigen Preußen wollen heute ein Nachwort im Weistritts-Fußball mitbringen. Ueberzeugende Beweise waren bislang genug vorhanden. Und auf Grund der gegebenen Tatsachen mit all den unberechenbaren Voraussetzungen, darf man sich heute im Augenblick sehr viel versprechen.

Schlussspieltag bei den 99ern!

99 - TuS. Weihenfelds am Sonnabend!

Man wählte die 99er bereits im Dornröschenschlaf. Umso überraschender kam die Kunde, daß sie ihren Anhängern noch einmal die Gelegenheit geben, ein immerhin interessantes Prinzipialspiel zu schauen. TuS. Weihenfelds ist hier kein Unbekannter. Waren früher die Schmachterkämpfer allgemein den Einheimischen in Spielstärke etwas voraus, so hat sich das Mächtchen in der Nachkriegszeit doch merklich zu Gunsten der Weihenfelds verschoben. Das können die Weihenfelds, die ihre Niederlagen mit einer Schwärzperiode entschuldigen, scheinbar nicht überwinden. Was Wunder, daß TuS. mit dem festen Willen nach Merseburg kommt, sein erlittenes Renommee wieder heranzulassen.

Das ist Gewähr für eine recht spannende Kampfhandlung.

Der Sportverein 99, der neuerlich erhebliche Verstärkungen bekommen hat, muß noch mit seiner alten Verbandsliste antreten. Der Beginn dieses Kampfes ist auf 19 Uhr festgelegt.

Klein-Derby im Geißelstal...

Spielvereinigung Neumark - Sporting München.

Das ist eine höchst pikante Angelegenheit. Waren schon weithin die Kämpfe mit München stets recht wechselvoll und immer äußerer Wettbewerb, so erhebt sich jetzt verhältnismäßig das neuem wie die Weihenfelds, die im Weistritt der Sportringgesellschaft ist, unter allen Umständen recht bald Anstoß nach oben zu finden. Unstreitig ist Neumark heute die bessere Partei, daran dürfte auch nicht geirrt werden.

Wenn München den Neumarkern ein Schnippen spielen würde,

Eventualitäten, mit denen bei der Kampfstärke der Sportringgesellschaft durchaus gerechnet werden kann. Weierleits geht man sich bereitwillig mit geschlossenen Säbeln, d. h. mit feiner mutmaßliche Verbandsliste mobilisiert. Man eintrug sich hier mit der Zeitlicher Galander und der Neumarkländer Gabbert, übrigens auch Ermischler. Schiedsrichter ist Jähr, Weuna; Anstoß 16.30 Uhr in Neumark.

Neumark Merse - Hobbach 1.

Beide Mannschaften liefern sich am heutigen Freitag in Weiden ein Freundschaftsspiel. Neumark 3, spielt dann am Sonnabend gegen Hobbach 2. Nr. 3 hat am Sonnabend Meuschan 2 zu Gast.

Handball DSB.

Neuengangelamp 99 - Braunsdorf am Sonnabend 9 Uhr im 99er-Platz.

Ein recht interessantes Handballspiel, das dem Hagekreuz am Sonnabend vorangeht. Bekanntlich konnten die Braunsdorfer die 99er

in der Potalfonturren L. o. schlagen. Das kam nach außen hin recht unerwartet. Im Weistritt bekämpften die Geißelstaler aber lediglich damit, daß es bei ihnen im Handballsport im letzten Jahre genaakt voran gegangen ist. Die 99er brachten auf Neumark. Der Ausgang dürfte immerhin recht knapp werden.

Handball DZ.

Allgemeiner Turnverein Kößlitz (Weistrittl.) gegen TuS. Weihenfelds (Weistrittl.).

Um Handball spielen sich am Sonnabend abend beide Mannschaften in Kößlitz treffen. Im ersten Spiel konnte Kößlitz den Weihenfelds ein Unentschieden von 3:3 abrotzen. Allerdings war die Kößlitzer Mannschaft in der Probe. Für Kößlitz kommt es nun darauf an, sich wieder zu reorganisieren. Nach den letzten Spielen zu urteilen, mißte es ihnen auch gelingen. Kößlitz will zwar ihren heimischen Fußballern zeigen, daß sie auch gegen den Weistrittl. bekämpfen zu befähigen können. Es wird deshalb einen harten Kampf geben. Der kleine Platz kommt ihnen noch zugute. Schiedsrichter ist Ref. Weihenfelds.

Um drei Spiele gegen den Ortsgegner auszuführen, werden kommenden Sonntag sämtliche drei Handballmannschaften der hiesigen

Zürnerischen Vereinigung im Vereinsweistrittskampf den Mannschaften des VfL Merseburg auf dem Turnplatz an der verlängerten Friedr.straße gegenüberstehen. Der Hauptkampf findet um 16 Uhr statt und bringt die Merseburger VfL mit der 1. Mannschaft der Zürnerischen Vereinigung zusammen.

Fußball.

De Kappe seine Fußballmannschaft zurücklegen sollte, mußten die vor längerer Zeit in Kaufstadt geplanten Spiele ausfallen. Dafür spielt die 2. Mannschaft der hiesigen Zürnerischen Vereinigung auf dem VfL-Platz Mittwoch 7 Uhr gegen die 2. Mannschaft des Tu. Kaufstadt. Der Ausgang ist ungewiß.

Regelsport.

Stiftung der Thüring. Staats-Sportmedaille.

Das Thüringische Ministerium des Innern hat auf Antrag des Vorsitzenden des Thüring. Regierendes, Meyer, Anknüpft, anlässlich des 3. Thüring. Gaufestes, verbunden mit dem Gauweiherschaftskampfen, die Thüringische Staats-Sportmedaille gestiftet.

In Aussicht genommen ist ein 100-Kugel-Schießkampf auf Abhakt. Die hohe Thüringische Staatsauszeichnung wird dem besten Thüring. Regier. verliehen.

Der Kampf ist offen für alle Thüring. Bundesmitglieder auch außerhalb des Thüring. Regierendes. Startberechtigt sind aber auch alle sonstigen Mitglieder des Thüring. Gau.

Eine neue Sportstätte in Halle.

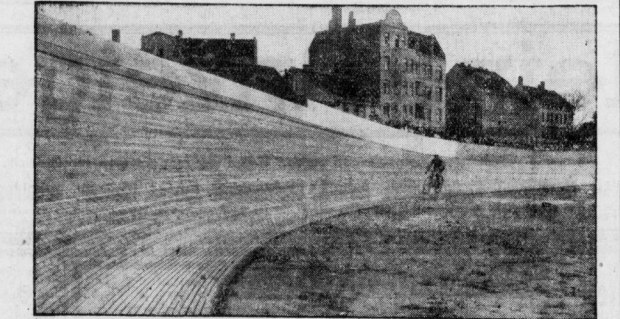
Die neue Radrennbahn.

Gestern beschließen wir die neue Radrennbahn am Hübener Weg. Der Verein Radrennbahn Halle e. V., GutsMuths und Oberstein: Rennbahnbau-Gesellschaft, GutsMuths, Minister 1, 2, 3, GutsMuths, Zimmermeister Hermann Seiler, Halle, Baugesellschaft Otto Sasse, Halle. Es ist so weit fertiggestellt, daß am Sonntag die ersten Rennen beige können. Unter Aufsicht von Justizrat trainiert bereits die Rennfahrer Eisenberg und Meher aus Weipitz, später mal noch ein bekannter Stettiner Radrennfahrer hinzu. Alle waren mit der Anlage der Bahn zufrieden und geben an, daß die Bahn sehr schnell sein wird.

Jedenfalls vor das Tempo, welches vorgelegt wurde, recht flott. Trotz aller Bemühungen ist es zwar nicht gelungen, zum Eröffnungslage die Anlage reiflich fertigzustellen, aber im Anschluß an den Eröffnungstag werden alle Stöße eingeleitet, um bis zum Bundesfest, am 3. August, die Bahn noch offene Wünsche zu erfüllen. Der Aus-

gesehenen Bewerber wie eine Jernbahn. In Deutschland befinden sich folgende Radrennbahnen: Hüt-Arena, Stiefel, Bremen und Rodolf. Die Berliner Olympiabahn ist ebenfalls Holzkonstruktion, die später eine Eisenkonstruktion als Zier erhalten hat. Die hiesigen Radrennbahnen sind mit Ausnahme des neuen Amtebauern Stadions Holzkonstruktion. Hüt-Arena hat die amerikanische Bahnen in Holz gebaut und haben einheitlich eine Länge von 200 Metern. Damit kommen wir auf die Länge der Bahn.

333 Meter gehen heute in maßgebenden Kreisen als das beste Maß für eine Radrennbahn. Die Bahn ist für den Benutzer weitestgehend und für den Zuschauer wirken die Rennen reizvoller, da sie mehr als 1000 Meter lang sind. Die Breite der Radbahn ist 7 Meter, dazu kommt noch ein Bahnradiusstreifen der sogenannte neutrale Streifen oder Leppich von 10 Meter Breite. Die Ueberhöhung steigt von 10 Grad in der Langseite bis zu



Die neue Radrennbahn in Halle. Die Bahn ist für den Benutzer weitestgehend und für den Zuschauer wirken die Rennen reizvoller, da sie mehr als 1000 Meter lang sind.

44 Grad im höchsten Punkt der Kurve. Die Konstruktion der Kurven gestaltet eine Stundenleistungsbildigkeit von 100 bis 100 Kilometer. Unter Berücksichtigung der Verbandsleistungen dürfte bei Zuerneuern mit Motorleistung von 10 bis 20 und 30 Kilometern der Stunde gefahren werden. Für Flieger- und Mannschaftsrennen ist die Anlage geradezu ideal. Die äußere Ueberhöhung hat in der Mitte, wo der Streckenlauf außen geht, eine Weichenstellung, die bei einem eventuellen Anbruch den Fahrer nach innen wirft. Die hier anschließende Eisenkonstruktion hat in der vorderen Hälfte der Kurve eine Weichenstellung, die bei einem Anbruch den Fahrer nach außen wirft. Die äußere Ueberhöhung hat in der Mitte, wo der Streckenlauf außen geht, eine Weichenstellung, die bei einem eventuellen Anbruch den Fahrer nach innen wirft. Die hier anschließende Eisenkonstruktion hat in der vorderen Hälfte der Kurve eine Weichenstellung, die bei einem Anbruch den Fahrer nach außen wirft.

für die eine besondere Ehreung als höchste Auszeichnung des Gaues vorbehalten ist. Durch diese Stiftung erhält das 3. Thüring. Gaufest einen besonderen Reiz.

Die MRG. bei der hallischen Ruder-Regatta.

Am Sonntag, 29. Juni, findet auf der vorrätigen Saaleerde bei Neu-Ragatz die große hallische Ruderregatta statt, an der sich auch die Merseburger, wie fast noch in jedem Jahr, beteiligen werden. Die Merseburger Ruderregatta hat für diese Veranstaltung zwei Mannschaften und zwar den Hübener-Flüster und den Hübener-Flüster. Sie haben im Hübener-Flüster wieder namhafte Gegner (Halber MRG. Verburg, Reßlin, Deutsche Gau, Berlin), so daß spannende Kämpfe nicht ausbleiben werden. Zu den Jugendwettkämpfen haben die Merseburger ebenfalls gemeldet und zwar werden vier Schüler-Boote am Start sein. Man möchte lieblich wünschen, daß die MRG. einige eindrucksvolle Siege mit nach Hause bringt.

Bälows Vertrag mit Schmeling gelöst.

Eine Schwierigkeit, die dem Revangekampf Schmeling - Sharkey im Wege stand, ist jetzt beseitigt worden. Bekanntlich erklärte sich Max Schmeling nur dann zu einem neuen Weltmeisterschaftskampf mit Sharkey am 25. September bereit, wenn er von seinem Managervertrag mit Bälow, der noch bis zum 14. Oktober läuft, befreit wird. Dies ist jetzt geschehen. Sharkey hat sich nach langen Verhandlungen mit Arthur Bälow und einem Vertreter der Garden-Gesellschaft bereit erklärt, von seinem Vorkaufsumme 50.000 Dollar an Bälow als Ablösung zu zahlen. Die Unterzeichnung der neuen Kampfvorgänge wird wohl nun bald stattfinden.

Garnera-Godfrey durch Tieffschlag beendet.

Wohl die beiden hiesigen Boxer der Gegenwart, Primo Garnera und der amerikanische Regier George Godfrey, stellen sich in Philadelphia vor mehr als 30.000 Zuschauern, unter denen man auch Schmeling und Tunney bemerkt, zum Kampf. Der italienische Felle war 297,7 Pfund, Godfrey nur 226,3 Pfund. Die Begegnung nahm ein irreguläres Ende, denn Godfrey ließ sich in der fünften Runde einen Tieffschlag zufügen, der seine sofortige Disqualifizierung zur Folge hatte. Garnera mußte demnach in seine Ecke gehen. Der Argentinier Mario Campolo, auch einer der ganz hübschen Leute, schlug in Boston den Italiener Ruggiero in der dritten Runde knod-out.

Eine ungewöhnlich harte Strafe ist über den Regierboxer George Godfrey verhängt worden, der in seinem jüngsten Kampf mit Primo Garnera wegen Tieffschlags disqualifiziert worden war. Ihm ist von der Kommission des Staates Pennsylvania die Lizenz für dauernd entzogen worden, außerdem erhielt er von seiner 10.000 Dollar betragenden Kampfgeld für die Hälfte ausgeschüttet.

Dülberg in großer Form.

Auf der Radrennbahn in Neuport konnte Franz Dülberg ein weiteres, zur amerikanischen Schwermereitschaft gehöriges 40 Meilen-Dauerrennen gewinnen. Er legte in 1:07:06 gegen Giorgetti, Chapman, Retourneur, Jaeger und Fred Spencer und hat mit diesem Siege den Franzosen Retourneur im bisherigen Weltamtlament der Meisterschaft von der Spitze verdrängt.

Sportverein Hanna - Tu. Kößlitz-Weuna.

Das Handballspiel konnten die Kößlitzler Turner mit 3:2 für sich entscheiden. Bericht folgt.

Vereinsnachrichten.

TuS. Weihenfelds. Am Sonntag, 29. Juni, findet ein Familienausflug nach Mühlstein statt. Treffpunkt am Sonntag 9.30 Uhr. Die Weistrittskämpfe fahren 6.15 Uhr ab Weuna. Beginn der Weistrittskämpfe 8 Uhr. Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen. Der Oberrturnwart.

Sportverein 99: Unseren Mitgliedern und Freunden zur Kenntnis, daß am Sonnabend nach dem Spiel in unserem Vereinsheim ein vorangefolgtes gemütliches Beisammensein mit Tönen stattfinden. Wir bitten um regen Besuch. Der Vorstand.

Eröffnung der Halleschen Radrennbahn

Böllberger Weg - Endstation Linie 6
Sonntag, 29. Juni, nachmittags 3 Uhr
3 Steherrennen hinter großen Motoren
42 Amateure bester Klasse am Start
3 Fliegerrennen
Mäßige Eintrittspreise

Aus der Heimat

Vorsichtlicher Mord?

Kollmann im Schlaf erschossen?
Bitterfeld. Vor einiger Zeit wurde der Arbeiter Kollmann von dem Arbeiter Gumb...

Sohn und Mutter unter Anklage des Mordverdachts.

Eidenschaft. Krankhafte Ueberfuehrung der eigenen Person und uebertriebene Gehr...

Sprung aus dem Gitzig.

Außen. Donnerstag morgen hüzte sich aus dem Gitzig der Mann, nach Wabergung...

Angeklage gegen ein Nahrungs-mitteluntersuchungsamt.

Beifenfels. In einer Verhandlung gegen den Wandwirt Paul Benzel und dessen Ehefrau...

Der Ehepaar gebe Gustafsen zumunten der Sandbreite ab, obwohl er die Milch gar nicht...

Der Magistrat droffelt die Ausgaben um 20 Prozent.

Der Etat schon wieder aus dem Gleichgewicht. — Die katastrophalen Fürsorgeausgaben.

Erwart. Obwohl die Ansätze im städtischen Haushaltplan im Interesse der Aufrechterhaltung...

Führung der Haushaltverwaltung im Rechnungsjahr 1930. Der Haushaltplan für 1930 ist von der Stadtverordneten-Versammlung in der...

großen Fehlbetrag aufweist. Unter weiterer Berücksichtigung der durch die...

- 1. Die im Haushalt ausgewiesenen Ausgaben des ordentlichen Haushalts dürfen höchstens bis zur Höhe von 80 Proz. in Anspruch genommen werden. Die restlichen 20 Proz. bleiben als allgemeine Deckungsmittel zur Verfügung der Finanzverwaltung.
2. Von dieser Deckungsmittel werden die auf gezeigten oder vertraglichen Verpflichtungen beruhenden Ausgaben nicht betroffen.
3. Die zu leistenden Ausgaben sind, soweit das möglich ist, über das ganze Rechnungsjahr gleichmäßig zu verteilen, damit eine störende Belastung der Kasseneinnahmen vermieden wird.

der Hydrate ohne weiteres auf eine Verwässerung der Milch schließen lasse. Auch sollte festgehalten werden, ob neu angekauft...

Der Einzelrichter lehnte die Beweisangebote ab und erkannte auf je 50 Mark Geldstrafe. Wegen das Urteil wird Berufung eingelegt werden, da die Angaben der Angeklagten, sie hätten niemals...

Fall und fügte die Kellerstiege hinzu. Auch er trug schwere Verletzungen davon. Die der Arzt später feststellte, erlitt die Ehefrau schwere Arm- und Beinbrüche, während der Gemann...

Drei Jahre Gefängnis im Blutkreis-Prozess.

Kassel. Nach einem sehr temperamentvollen Verfahren des Verleumdungs in Prozess wegen der Bluttat des früheren Schuppenbanten Will...

Im Hotel verschwand Geld.

Eisenach. Anfang Januar 1929 erregte in unserer Stadt die Kunde ziemlich Aufsehen, daß in einem angelegener hiesigen Hotel der...

Die Kreisverwaltungsgerichte gehen ein.

Weimar. Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes über den Behördenbau in Thüringen sollen in dem 1. Quart die Kreisverwaltungsgerichte fort. Die von ihnen behandelten...

80 Schwalbennester an einem Taubenhau.

Radebeul. Auf dem Grund eines hiesiger Landwirts fand man ein eigenartiges Naturphänomen beobachtet. Dort steht mitten auf dem Hof ein altes Taubenhau, an dem 80 Schwalbennester gebaut sind. Teilweise sind 2 bis 3 Nester übereinander...

Doppeltes Unglück.

Erfordia. Ein Unfallfall ereignete sich in dem nahe Dorfe Wöders. Die 65jährige Landwirts-Ehefrau Wellig wollte zur Feldarbeit noch etwas aus dem Keller herausholen...

„Wehr' dich, Felizitas!“

Roman von Ede von Steinlecker. Copyright von Marie Brämann, München 19.
(14 Fortsetzung.)
„Dann wird meine vielleicht noch eher perfekt, das wäre doch amüßlich! — Darf ich aufstehen, Tantechen, ich kann heute beim besten Willen keinen Pudding essen. Seid nicht böse, ich habe noch eine Arbeit an dem Kleid für heute abend vorzunehmen.“
Sie lies in ihr Zimmer, den Brief aus Caracas ablos gefürhmt in der Faust. Die Glasfächer zur Terrasse war der Hige wegen der...

ten auf!“ sagte sie dann ganz laut, fügte ein Glas Wasser hinterher und warf sich auf die Gaiselbank.
„Concetta Torrefiani — ach, es hängt eigentlich doch ganz nett. Und immer hier im Säulen leben, das ganze Jahr Rosen und Orangen atmen, angebetet, angebetet und beklungen werden. Wie tolle Wärme und die Felzer sehen, keine Krüben betreten müssen, nicht die Pomadigkeit von solchen bärdigen Germanen aushalten brauchen, nicht über große Wälder und Gänseflügel neben hören!
Ueber all den bevorstehenden Wonne verweilen sich ihre Gedanken. Die Hige und der Duft laden das Ihre — sie hätte ein, hätte sie hunderten Worten für immer dankbar.
Und dann kam plötzlich Charlotte und daß ihr beim Anblicken. Und Felizitas munterte sich auch über das Bild im Spiegel. Nicht hüßlich sah das aus, so ganz weiß mit roten Rufen. Das war nun also die fünftige Gräfin Torrefiani. Schade, daß jener es nicht sah!
*
Der Tanztee war schon in vollem Gange, als Felizitas mit Eleonore Lampe ankam und von dem jungen Florentiner, Ehepaar herzlich begrüßt wurde. Die Marchesa hatte einen gemüßlichen Tisch für ihre kleine Gesellschaft reservieren lassen. Blumengeschmückt, mit großer Gemutlichkeit in der Mitte, nahm er der Sache etwas das Hofmännchen. Sie hatte noch drei junge Herren, einen Deutschen, einen Engländer und einen Italiener, zusammengekommen. und Professors waren auch dabei.
„Ich freue mich, wenn Sie hier tanzen, Felizitas. Solch große blonde Germanen macht immer allerhand Entsetzungen!“ sagte die Marchesa. „Ach, leben Sie, da ist ja auch der Conte Torrefiani. Er hat wieder eine von seinen Amerikanerinnen im Arm.“
Während Felizitas Eleonore den Tisch...

„Ans scheint er noch gar nicht geloben zu haben.“ Marchesa warf einen Blick auf Felizitas.
Er geht bei den Amerikanerinnen immer aus einem Arm in den anderen. Ich habe vier schon oft angesehen. — Herr von Deisen, jetzt steigen Sie mal mit Fräulein Glermann, was tanzen heißt!“
Das Paar wollte eben anfangen. Da schrien die Musik. Torrefiani ließ seine Dame einen Augenblick los, um in die Hände zu klatschen; dabei blickte er sich um und sah gerade in Felizitas' Augen.
„Signorina...“ Er wollte wohl noch mehr sagen, aber die Musik spielte schon weiter. Die Marchesa ließ sich vom Arm und auch Felizitas tanzte langweilig weiter.
In der nächsten Pause stand er dann aber an der Marchesa Teufels, Ueberzeugung, überhöflich, gemüßlich, verführerisch und ein wahres Katzenfeuer von Blicken auf Felizitas loslassen und doch, man mochte es drehen wie man wollte, nicht ganz an diesen Teufelisch passend.
Ohne von der mehr als zurückhaltenden jungen Frau aufgefordert zu sein oder die erwartenden Worte der Herren zu beachten, setzte er sich neben Felizitas, forderte sie auch beim Wiederbeginnen des Tanzes auf.
„Wollen Sie uns verlassen, Signorina?“
„Nur einen Moment!“
Felizitas lächelte zu dem Marchese zurück; warum sollte sie nicht mit Tasio Torrefiani tanzen? Auf den, ja, auf den durch die Ereignisse des Tages das Los gefallen war, sie zog er zu hetzen.
Nur so fest an sich drücken durfte er sie natürlich nicht. Unwillkürlich bog sie sich zurück.
„Felizitas!“ rief er.

„Sie haben ihn bezagt!“ sagte Felizitas mechanisch und sah die Marchesa fragend an.
„Sie haben ihn bezagt!“ sagte Felizitas mechanisch und sah die Marchesa fragend an.
„Sie haben ihn bezagt!“ sagte Felizitas mechanisch und sah die Marchesa fragend an.
„Sie haben ihn bezagt!“ sagte Felizitas mechanisch und sah die Marchesa fragend an.

Zwei Autofahrer verunglückt.

Alfiris. Mittwochsabend schlug ein Auto kurz vor unserem Orte, wahrscheinlich durch zu hartes Bremsen, um. Hierdurch wurden die beiden Insassen, zwei Verkehrsprotektoren, schwer verletzt. Der eine erlitt einen Oberschenkelbruch, der andere schwere Verletzungen am Schenkel, außerdem Schnittwunden im Gesicht. Mühselig wurden beide von selbstbereiten Einwohnern aufgefunden und ins Kreisheiler Krankenhaus gebracht.

Heimatgeschichtliche Tagung.

Duchensberg. Die erste Zusammenkunft der Freunde heimathlicher Vorkeschichte von Herz und Thüringer Wald nahm eine sehr angenehme Verlauf. Die Geschichte des Ortes u. seine an vorkeschichtlichen Denkmälern reiche Umgebung durch reichen Stoff an Merkwürdigkeiten und Funden. Geschichtliche Aufsätze, Vorträge über die Kultur von heute und gestern unter besonderer Berücksichtigung der Jugendbewegung, die mehr als bisher für Heimatgeschichte interessiert werden müßte. Ueber die Vorkeschichte des Sidarbas hielt Dr. Grimm-Dalle einen ausgedehnten, auf Material der Landesanstalt für Vorkeschichte in Halle aufbauenden Vortrag. Schließlich wurden eingehende Besichtigungen der in und um Duchensberg verstreuten Burgen und sonstigen heimathsgeschichtlich wertvollen Denkmäler und Funde vorgenommen.

Früchte und Blüten zugleich.

Mühlhausen. Im Hofe der hiesigen neuen Schule blüht ein Birnbaum, der gleichzeitig große Früchte trägt. Das seltsame dabei ist, daß viele Äste, die Birnen tragen, in ihrer Verlängerung die Blüten haben; also an einem Ast Früchte und Blüten zugleich.

Fischweiber an der Saalemündung.

Kalbe. In der Nähe der Saalemündung werden augenblicklich sehr stattliche Fischweiber beobachtet, die sich die unteren Saalengenähe zum Jagdgebiet gewählt haben. Die Weiber bringen sie gemeinhin auf einen alten Weide höden. Sobald sich jedoch jemand, besonders im Mondschein, ihrem Schlafbaum nähert, streichen sie sofort ab. Ein Dorf ist nicht aufzufinden. Wahrscheinlich sind die Weiber männliche Tiere, die zu der Kolonie in Vordröben gehören, die jetzt etwa 25 Korke stark ist. Während der Brutzeit der Weibchen halten sich die männlichen Weiber hauptsächlich an der Saale und der Raabe auf, die reiche Jagdgründe darbieten. Hier überdauern sie auch im Winter. Die Weibchen sind für die Familie schnell vorzuzug zu fangen. Der Weiber ist in Preußen nur während der Dauer der Brutperiode geschützt, während die anhaltische Regierung die Schutzzeit dieses feldischen Vogels auf das ganze Jahr ausgedehnt hat.

Nach dem Gamen.

Schipzig. Zwei Schweizer Professoren, W. a. h. und in g., beide Vertreter der juristischen Fakultät, waren seit langem miteinander verfeindet. Nun traf es sich, daß ihre Söhne ins juristische Examen gingen, und zwar wurden sie freuwillig von den Professoren geprüft. Kurz nach der mit Ach und Krach behandelten Prüfung trafen sich die beiden Söhne in der Sandelhalle der Universität. Nach tritt auf Bindung zu und spricht:

„Lieber Kollege, so leid es mir tut, ich konnte Ihrem Sohne u. r. die Drei geben.“

„Darauf antwortet Bindung: „Mir Sie freut es mich wirklich, daß ich Ihrem Sohn u. r. die Drei geben konnte.“

Bürgermeisterwahl.

Wöbelitz. Dienstaagsabend fand Stadtvorordnetenversammlung. Auf der Tagesordnung stand wieder Bürgermeisterwahl. Die bürgerlichen

„Nichts weiter! Schimmelmann, Carl! Das ist hier im Hofe angeheilt als Sigolo, als Zänger. Sie wissen doch, was das ist?“

„Nein!“ Felixitas schüttelte den Kopf. „Dah man als Zänger angeheilt wurde, davon hatte sie in Detzow und Langensdorf noch gehört.“

„Wo sehen Sie diesen, die großen Beine, engangenen sich heututage autschende und gutaussehende Herren, damit ihre Weiberinnen bei den Tanzfesten nicht fehlgehen. Mandelmann auch richtig zum Eintreten ungeheuerlicher Damen. Zum Beispiel die hanfischen, reifen, den Amerikanern haben doch nun in der Zeit ihres Hierseins einen feinen Cavalier; sie amüsiert sich und erzählt das weiter. Das ist auch eine Melange für solch Vögel.“

„Sie haben ihn besahmt!“ sagte Felixitas noch einmal.

„Ja, gewiss, Sie haben das die Portemonnaie, sie bezahlen eine tüchtige Summe dafür an die Hotelverwaltung und diese wieder gibt dem Grafen ein festes Gehalt. Das ist heututage ein Erwerbzweig wie viele andere. Torrelani durfte Sie aber nicht in diese Feinlichkeit mit hineinziehen.“

„Anerknen!“ sagte Felixitas und dachte, daß ja vielleicht die Marzella ihr dies hätte erfahren können.

„Ich habe es so gut gemeint“, sagte diese unterdessen zu Eleonore. „Sie geht wie blind durch die Welt; man muß ihr die Augen öffnen über diesen Abenteuer!“

„Jetzt hat sie nun noch Mitleid mit ihm, und die Sache ist noch schlimmer“, seufzte die. Er kann einem ja auch wirklich leid tun.“

„Ach, machen Sie sich bloß um den feinen Gedanken! Mit seinen Anlagen und Talenten hätte er auch wohl einen vernünftigeren Beruf gefunden. Aber er ist verdammt durch und durch, die richtige gewissenlose Eitelkeit!“

„Aber was ist denn Felixitas?“

Stadtvorordneten hatten durch ein Abkommen die Wahl zum Bürgermeister erzwungen, daß diese für ihren Bewerber stimmten, jedoch gegen sich letztere wieder zurück, einer stimmte sogar für den kommunistischen Bewerber. Es erhielt der bürgerliche Vertreter 6 Stimmen, der kommunistische 6 Stimmen, eine Stimme war für den Weingärtner Peter abgegangen. Bei dem zweiten Wahlgang war ebenfalls Stimmengleichheit, so daß das Los entscheiden mußte. Durch das Los wurde dann der bürgerliche Vertreter Meyer gewählt. — Die noch auf der Tagesordnung stehende Wahlerteil wurde mit 8 gegen 6 Stimmen angenommen.

Kriegsbeschädigte Arbeiter der Mansfeld A.-G.

Eisleben. Dem Kreisverband des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundeten wird auf neuerliche Anfrage im Zeichen des Gedenktages für die Kriegsbeschädigten bei der Mansfeld A.-G. unterm

„Revision! Macht Euren Dreß in Ordnung!“

Die Schiedungen beim Arbeitsamt — Der Obergewisse kündigte die Revisionen an.

Eisleben. Vor dem Amtsgericht begann am Donnerstag der Prozeß gegen neun Beamte und Angestellte des Arbeitsamtes Eisleben, die sich wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und sonstiger Schiedungen zu verantworten haben. Wir haben bereits über die Angelegenheit berichtet. Unter den Angeklagten ist auch der Leiter des Arbeitsamtes, Regierungsrat Winkler. Zwei Tage vor dem Termin machte er in Naumburg einen Selbstmordversuch. Er verfuhr, sich zu erhängen, hat sich aber weiter keine Schaden dabei getan.

Es sind zahlreiche Zeugen und Sachverständige geladen. Der Prozeß wird mindestens vierzehn Tage, wahrscheinlich drei Wochen, dauern.

Aus der Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

24. Juni vom Landesfürsorgeverband (Säumer-Vereinigten-Fürsorgeverein) mitgeteilt. Auf die gefällige Anfrage vom 21. Juni d. J. teile ich ergebenst mit, daß das Arbeitsverhältnis der Schwerebeschädigten zu der Mansfeld A.-G. zunächst nicht gelöst ist, da meine Zustimmung noch nicht vorliegt. Eine Entschädigung kann erst getroffen werden, wenn feststeht, ob die Betriebe der Mansfeld A.-G. auf längere Zeit stillgelegt werden oder ob die Beschäftigten die Arbeit zu bestimmten Bedingungen neu aufnehmen.“

Die Lage im Streikgebiet ist unverändert. Mostschärfarbeiten werden verrichtet.

Brot 70 und 55 Pfennig

Leimbach. Die Bäckermeister haben den angebotenen wirtschafflichen Verhältnissen Rechnung tragend, die Brotpreise auf 70 und 55 Pfennige herabgesetzt.

„Revision! Macht Euren Dreß in Ordnung!“

Die Schiedungen beim Arbeitsamt — Der Obergewisse kündigte die Revisionen an.

Eisleben. Vor dem Amtsgericht begann am Donnerstag der Prozeß gegen neun Beamte und Angestellte des Arbeitsamtes Eisleben, die sich wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und sonstiger Schiedungen zu verantworten haben. Wir haben bereits über die Angelegenheit berichtet. Unter den Angeklagten ist auch der Leiter des Arbeitsamtes, Regierungsrat Winkler. Zwei Tage vor dem Termin machte er in Naumburg einen Selbstmordversuch. Er verfuhr, sich zu erhängen, hat sich aber weiter keine Schaden dabei getan.

Es sind zahlreiche Zeugen und Sachverständige geladen. Der Prozeß wird mindestens vierzehn Tage, wahrscheinlich drei Wochen, dauern.

Aus der Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

Die Verhandlung des ersten Tages ist besonders interessant, wie die einzelnen Angeklagten in ihre Stellungen gelangten. Selbstverständlich spielte dabei wieder das rote Parteiglied die Hauptrolle. Der frühere Oberbürgermeister Claus, bis vor kurzem Sozialdemokrat, brachte seinen Parteifreund, den früheren Schriftführer und späteren Stadtrat Winkler, in die Vorberichterstattung. Als das Arbeitsamt vom Reich übernommen wurde,

wurde Winkler Regierungsrat. Das Arbeitsamt besetzte man in der Hauptphase mit ehemaligen Gewerkschaftsführern und solchen Leuten, die sich um die Sozialdemokratische Partei verdient gemacht hatten. Dabei kam es weniger auf die Tüchtigkeit als auf die Gewinnungstüchtigkeit an.

Die Verhörungen der Angeklagten reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Revisionen wurden wiederholt beim Arbeitsamt vorgenommen; aber der Obergewisse, Herr Oberbürgermeister Claus, gab rechtseitig Beweise. Winkler und seine Leute wurden, wenn revidiert wurde und konnten sich danach einrichten. Der Oberbürgermeister pflegte seinen Warnungsruf in die Form zu kleiden: „Morgen ist Revision, macht euren Dreß in Ordnung.“ Das hielt natürlich nicht schwer. So kam es, daß die Revisionen nichts zu beanstanden fanden.

Heute werden die ersten Zeugen vernommen, und zwar haben sie sich darüber zu äußern, in welcher Weise der stellvertretende Vorberichter die Aufstellungen und Verberichterung von Kaufschätzen Geldmittel erlangte.

slawier mitzupfeilen und dirigiert wird. So findet man von allem etwas, und das Ganze ist außerordentlich frisch und lustig, so daß wirklich jedermann sein Vergnügen daran haben kann, der in dieser Sommerhitze im Theater harmlos-Hohe Unterhaltung und nicht gerade große und schwere Kunst sucht.

Dauersonen sind der elegante Kellner Jean (Max Ziegenfuss), der ein von Detektivverfasser „Gentleman“ die schwarze Kellnerfräulein in die weiße Gesellschaftskrawatte umlaufend, um als Kellner verkleidet zu fungieren. Mit dieser Krawatte beginnt Jeans mächtigste Glanzstück, die ihn in Begleitung der dalarischener Mik Mabel (Charlotte Wegener) nach Amerika mit fort zur Verlobung mit ihr führt. Unmittelbar vor dem Verlobungsakt hört Jean hinter der Tür des eleganten Hotels die Stimme seiner geliebten kleinen Trude (Eva Wehler) die er in Deutschland verlassen hatte, die ihm aber nachgereicht und von dem geschäftigen Rechtsanwalter Bauermann (Paul Herr) als Erbin eines 40 Millionen-Vermögens ermittelt worden ist. Beim Klang ihrer Stimme macht Jeans Schlußlicht nach seinem kleinen Trudchen wieder auf. Er steht von der Verlobung mit Mik Mabel und ihrer Heiratungsvermittlung, indem er sich nach dem ihm einmal erlittenen Mezzotop mit Hilfe einer Krawatte als Kellner verkleidet, die Verlobung mit Max Ziegenfuss, Paul Herrs, Robert Junaks (als urkomischer Hinterschneider amerikanischer Senator), Charlotte Wegeners, A. Collins-Endens und Eva Wehlers in einzelnen herauszutreten. Das ist in diesem amüsierten Stück all ihre Kunstigkeit, die sie in selbstverständlicher, auch die abgibt, Mitleidenden, daß die Krawatte und die Stieptante des Jünglingspaars Horn, verbleiben alle Lob. Nur eine besonders feine Einzelzeichnung ist hervorzuheben: die Gestaltung des alten Krawattentellers im zweiten Bild durch Erich Seimbold.

Das Publikum war so vergnügt und begeistert wie nur selten. Und wenn zum Schluß des Stücks in einem Chanson die Zweifelsfrage aufgeworfen wurde, wie wohl die gealterte Professorin urteilen würde, so können wir für uns nur antworten: Wir klaffen nicht über diesen in Gedanken noch einmal herrlichst Besatz und wünschen alle den mit Blumen reichlich bedachten, daß jede neue Aufführung des Stücks ihnen immer neue Blumen und gleichen Applaus bringen möge. Dr. K. U. S.

Neue Bücher.

„Sommer-Sonnen-Stunden“, eine stimmungsvolle Wanderausfahrt mit entscheidenden Fotos finden wir in der neuen erschienenen Nr. 13 der Frauen-Zeitschrift „Das Heft“. Diese ganze Nummer ist auf den schönen Sommer abgemittelt. — Vom „Auto-Wandern“ wandert das „Auto-Heft“ ein reiches Bild über die vielen Möglichkeiten, die der „Wagen“ bringt praktische und reizvolle Reichhaltigkeit für Bild- und Textleser



Allen voran,
die herabgesetzten Preise für
Schützenräder

Jetzt:

- Damenräder** elegante, erstklassige, solide Ausfüh., beste Vernickelung und Emailierung, gelbe Felgen, roter Gummi, Doppelzug-Federsattel, Torpedo-o. NSU-Freilauf, 2 Jahre Garantie nur RM. **85.-**
- Herrenräder** ausgestellt wie vor, 2 Jahre Garantie nur RM. **82.-**
- Damen- und Herrenräder** mit kleinen Emaille-Schönheitsfehlern, sonst aber absolut neuwertig nur RM. **65.-**
- Kinderräder** von **39.-** an

Diese Preise stellen alles Dagewesene in den Schatten! Wählen Sie heute! Besichtigen Sie meine Riesentagel!

Emil Schütze, Fahrradbau Merseburg Bahnhofstraße 8

Die Großfirma für den Anspruchsvollen. Auf Wunsch günstigste Zahlungsbedingungen.

Sommerprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unjodhaltige Leinwandfärbemittel „**Senus**“ Stärke B beseitigt. Keine Schädigung. Preis Mk. 2,75. Gegen **Büchel, Mitterer** Stärke A.

Gotthardt-Drogerie, Gotthardtstr. 31.

Hochnspannungsleitung
aus Bleiwolfram, Burgbad, Knabenhof, sowie Leuchtstrahl bis Beuditz und Leuchtstrahl bis Grotzschendorf von 7 - 14 Uhr abgeschaltet. Zuleitung einzelner Orte erfolgt schon früher.

Sandkrautmerke Leubg. 100. - 100. in Kalkstein Betriebsstelle Bad Leubg. Telefon 44.

Zur Reise!

Feinseifen in großer Auswahl Käse- und Reife-Seifen Kölnisch Wasser - Parfüm Kosmowasser - Hautcreme und Pud. Artikel zur Zahm-, Körper- und Fußpflege.

Franz Wirth

Seifenfabrik - Parfümerie

Von Sonnabend, den 28. Juni ab, steht wieder eine große Auswahl allerbesten hochtragender und frischmelkender



Rühe

und Kalben sowie 1/2 u. 1-jährige Bullen zurucht und melkt (Streufrucht).

Von Sonntag, den 29. Juni fest eine große Auswahl besserer Ermländer **Arbeits- u. Wagenpferde** in leichten und schweren Schlag bei uns besonders preiswert zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co. Vieh- und Pferdegeschäft **Weißfels a. S. Fernsprecher 57.**

Harings Werkstätten

für Dekoration und Polsterarbeiten

Nur Große Sixtstraße 6

Mottenstüungs-Apparat

Großer Gelegenheitskauf! Wenig geb. modernes **Herrenzimmer** Grob. Speisezim. verk. sehr billig **Friedr. Peleke** (Halle Saale) **Gelststr. 24/25.**

Junge, frischmelkende **Rühe** zu verkaufen od. geg. Schafschaf zu vertauschen. Halle a. S., Körnerstraße 18, Tel. 244 32. †

2 leichte **Pferde** pass. für Landwirt, weg. Umstell. bill. zu verk. Halle a. S., Gr. Brunnenstr. 45, Tel. 244 32. †

Lehnhörntüden mit Gluckern zu verk. **Blanchekirchstr. 5.**

Kinderwagen **Sportwagen** **Kindermöbel** weit unter Preis. **Röhler** **Kl. Ritterstr. 9**

Gediegene formschöne Speisezimmer (buntel Eiche, Birle u. Nussb. pol. **446.- 669.- 783.- 950.- M.**) **Herrenzimmer** (Eiche und Nussbaum poliert **350.- 590.- 850.- 980.- M.**) **Gedr. Jungblut** Halle (Saale) Möbelhaus **Albrechtstr. 37**

gute Möbel

wie **Speise-, Herren-, Schlafzimmer-, Küchen-** sowie alle Einzel- und Polstermöbel vom einfachsten Stück bis zum mod. größten Möbelstück in wirklich guten Qualitäten besonders billig zu erwerben, auf Wunsch auch ohne Anzahlung Kredit, bis zu 24 Monaten Teilzahlg. - Berlangen Sie bitte sofort Katalog oder unverbind. Vertreterbesuch. Bei Kauf je höher Rabatt.

Naumburger Möbelhaus

Naumburg a. S., gr. Neustraße 42

Wegen des Kirchfestes bleibt unser Geschäft am **Sonntag, den 29. Juni 1930** **geöffnet** u. übergibt unserer Kundschaft von Auswärts die Bahnfahrt

Auswärtige Lichtspieltheater

Frankleben Lichtspiele. Gemeindegasthof Sonnabend, den 28. Juni 1930 abends 8.30 Uhr. **Den Ali** Ein indischer Prunkfilm in 6 Akten. **Das Gesetz der schwarzen Berge** 6 Akte.

Motorboot „Falke“ Fernruf 2747 verkehrt am Rinderfesttag zwischen Merseburg und Rößler - ab Parkbad 13.30 Uhr - ab Rößler 14.00 Uhr alle Stunden bis 20.00 Uhr. Am Dienstag, den 1. Juli, Nachmittags nach Bad Dürrenberg. Jeden Mittwoch 14 Uhr ab Stranbischlag nach der Rabensteinel.

Steh bitte Aushang

Todesfälle

Halle:
Joseph Klingebiel, 87 Jahre, Beerbig, 28. 6. 11 Uhr.
Emil Bierweg, Beerbigung 28. 6. 11 Uhr.
Karl Geisenbahn, 28 Jahre.

Empfehle zum Sonnabend nochmals **frischen Spargel** und die Schnittblumen, Topfpflanzen, Gemüse usw.

Alfred Schumann, Gartenbaubetrieb Bad Leubg. Marktstand am Rathaus.

Ich suche zum 15. 7. oder später für meinen Villenpark (2 Erw., 2 Kinder) ein solides, feistiges **Alleenmädchen** mit guten Kenntnissen. Säuglingschwächer und Aufzucht vorhanden. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau Magda Becker, Leipzig-Leutich, D 10 Schmiedstraße 32.

Ausschlag. Teile Ihnen hierdurch mit, daß mir die Kur mit dem Indischen Kräuterpulver sehr gut bekommen ist und hoffe, daß es auch fernherzu mit guter Dienle leisten wird.

Vorher Schachtel 3 M. Vorrätig in den hies. Apotheken. **Nachher**

Kind wird in Pflege genommen. Angeb. unt. C 1189 an die Exp. d. Bl. &

Für das Kinder-Fest billige Strümpfe!

Kinder-Söckchen mit Woll- und Seidenrand
Größe 1 . . . **0.50**
Größe 5 . . . **0.75**
Größe 9 . . . **1.20**

Damen-Strümpfe
Macco u. Seidenfarn **1.25**
Macco schw. Qualit. **1.95**
Prima Waschseide **1.95**
Bemberg 2. Wahl **1.75**

Kniestrümpfe
Macco mit Wollrand
Größe 9 und 10 **1.35**

Tennis Söckchen
weiss und bunt **1.35**

Herren-Socken in großer Auswahl von 35 Pfg. an, Knaben-Sportsocken, -Wäsche, -Hosen, -Hemden, -Seidenbänder in allen Farben.

Jedes Kind erhält ein Geschenk!

Chemnitzer Strumpfhaus
Merseburg - Schmalestraße 15

Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen

211. Zuchtbullen-Berfeigerung in Naumburg (Saale), Artillerie-Kaserne, Eingang Kanonierstraße zitta 30 Bullen, am Mittwoch, dem 2. Juli 1930, 12 Uhr

Katalog Nr. 209 versendet kostenlos die Geschäftsstelle (Saale), Neustraße 78, Fernruf 24236.

Schweinezüchterverband in der Provinz Sachsen

118. Zuchtschweine - Berfeigerung am gleichen Ort und Zeit, normittags 10 Uhr, werden des weißen deutschen Edelschweines verfeigert. Kataloge sind kostenlos von der Geschäftsstelle in Naumburg, 2811 beim Nobel-Str. 3a, Saale u. Elbe, anzufragen.

Besucht die Ausflugsorte Eurer Heimat

Frankleben Siebels Gastwirtschaft 1. Lokal am Plage Ausflugsziel zahlreicher Vereine und Schulen. Großer Saal und Gasträume (schöner schatt. Garten. Bundesregelbahn

Gasthaus Frankleben Inh.: Hans Körtch Balleistelle der Überlandbahn. **Gut bürgerlich, Mittagstisch** Abonnement Fremdenzimmer zu billigen Preisen. Eigene Bäckerei und Konditorei.

Thuringia-Neumark Feiern **Sonnag Café-Konzert** *Hessin Schumann*

Gasthaus Trebnitz beliebtester Ausflugsort Merseburgs angenehmer Waldweg durch die Felanterie an der alten Saale entlang

Unterhaltungsmusik Schöner Garten, Spielstätte, Sternburg - Bier, Musik, Bedienung.

Gasthaus Abendorf Sonntag, den 29. d. Mts. ab 13 Uhr findet das **1. Stiftungsfest** d. Burgherrens „Reiterklub“ statt.

Das aussterbende Kunstst. Legtes Großes Kinderfest Sonntag, den 29. Juni abends Feuerwerk im Schlosspark für Epheuen und Getränke ist deliens georgt. **Der Wirt.**

Greypau Am Sonntag, den 29. d. Mts., nachm. ab 2 Uhr **Großes Ringreiten** mit Reiter- u. Befestigungen im Gasthof Leichmann Anstehend **Ball** Hierzu ladet herzlich ein **Die Reiter** *Der Wirt.*

Zweimen Großes Johannes-Bierfest Sonnabend, den 28. Juni von 20 Uhr ab **Kommers mit Tanz** Sonntag, den 29. Juni von 13.30 Uhr ab **Bunter Umzug** Abholen der Ehrennamen Anstehend **Ball** Großer Feiertag - Jung und Alt ladet freundlich ein **Der Festaussch.**

Solbad Dürrenberg Konditorei Kaffeehaus Ortel Erstes Lokal am Platze! Mittwoch: **Reunion** - Sonntag **Künster-Konzert und Tanz**

Gasthof zum Grabderwerk Größtes Vergnügungsetablißment am Plage. Angenehmer Aufenthalt für Vereine und Ausflügler. Schöne moderne Bundesregelbahn. (Dröhter Saal der Umgegend)

PARK-HOTEL BORLACH SAAL Jeden Sonntag ab 16 Uhr **TANZ-TEE** ab 20 Uhr der beliebte **HAUS-BALL** Nachm. Eintritt frei - Kapelle **ROESNER** des Mitteldeutschen Rundfunks